

Für die Ueberschwemmten am Rhein wurden der Redaktion der „Rheinischer Bzg.“ am 7. d. von Deutschen aus Paris in Brasilien 1188,95 Mark eingekauft.

Ein in der Löwenstraße zu Varmen wohnender Lithograph wurde, laut dem „St. N.“, verhaftet, weil er verdächtig ist, falsche 50 Markscheine hergestellt zu haben. Der Verhaftung ging eine Hausdurchsuchung vorher. Auch bei anderen Lithographen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Bunte Tages-Chronik.

(In Frankfurt a. M.) wird nächstens eine 23jährige Negerin, Madame Marie Selita, als Sängerin auftreten. An den Conseruatorien zu Boston und Chicago erhielt die Dame, welche schon in früher Kindheit durch ihren schönen Sopran Aufsehen erregte, eine gründliche musikalische Ausbildung. In Washington, New-York, Chicago, Philadelphia u. d. gl. gab sie dann eine Anzahl von Concerten mit großem Erfolge. Auf dem Kontinent trat sie zum ersten Male in St. James Hall in London auf.

(In Dresden) wird in diesem Jahre das 1100-jährige Bestehen der dortigen Dübener festlich begangen werden. Im Jahre 783 wurde unter Karl dem Großen der heilige Wibo zum ersten Bischof von Osnabrück ernannt.

(In Wittenberg) erschloß sich ein junges Mädchen in der Wohnung eines Offiziers, in dessen Abwesenheit. Das Mädchen hatte den Offizier, zu dem sie in naher Beziehung gestanden hat, wohl erwartet, und als er, vom Dienst zurückkehrend, die Treppe seiner Wohnung hinaufkam, den Schuß abgefeuert. — In Pötzsch (in Baden) fand am letzten Sonntag Nachts im Gasthaus zum Löwen ein Raubmordverbrechen statt. Ein Fremder überfiel den Wirth, als dieser ihm das Zimmer anwies, mit einem Dolche, und nur dem Zutreffen einiger Gäste ist es zu danken, daß der Versuch mißlang und der Verbrecher dem Amtsgericht Billingen überliefert werden konnte.

(Aus Wien.) Ein Jubiläum, wie es vor ihm noch kein Schauspieler begangen hat, feiert La Roche vom Wiener Hofburgtheater am 15. d. M. An diesem Tage sind es nämlich volle fünfzig Jahre, daß der vielgerühmte Künstler als engagiertes Mitglied in den Verband des Burgtheaters getreten ist, zu dessen Fierden er bis zum heutigen Tage zählt.

(Aus Rom.) Ein engl. Dampfer hat in der Nacht vom 6. zum 7. ds. M. in der Meerenge von Messina an der Scyllaküste Schiffbruch erlitten. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Allerlei aus Nah und Fern.

(Ein weiblicher Oberleutnant.) Dieser Tage fand in Pest die Generalversammlung des 1848/49er Honved-Bereins statt, welche, wie das „Pester Journal“ meldet, durch die Anwesenheit einer Dame in der Honvedoffiziersuniform besonderes Interesse erregte. Es ist dies die aus Ungarn gebürtige Frau Marie Lepich, die gelegentlich des Freiheitstempfes sich im 9. Infanterieregiment anwerben ließ, neun Schlachten mitmachte und in Folge ihrer Tapferkeit zum Oberleutnant befördert wurde. Frau Lepich, die in Neu-Pest, Fabrikstraße 45, wohnt, bezieht eine Pension von 25 Gulden.

(Die erste Lokomotive im Sudan.) Der „Courier vom Senegal“ bringt uns eine interessante Neuigkeit. Eine Lokomotive funktionirte zum ersten Male im Sudan. Am 19. Dezember fand dies Ereigniß statt, daß die Eingeborenen in hohes Erstaunen versetzte. Eine Linie von 2400 M. Länge, die den Senegal mit dem Niger verbindet soll, ist jetzt Anfang des Monats Dezember trotz sanitärer Hindernisse, die nicht erlauben, mehr als den dritten Theil der vorbandenen Arbeitskräfte zu beschäftigen, hergestellt worden. Der Ingenieur Jacquier ließ der Lokomotive sieben Wagen anhängen und fuhr damit von Khayes in der Richtung nach Medina ab. Bei seiner Rückkunft wurde ihm von den Europäern und den gegenwärtigen Offizieren ein lebhafter Empfang bereitet. Eine Menge an dem Unternehmen als Tagelöhner beschäftigter Neger, Araber und Chinesen u. d. gl. war bei diesem unter dem heißen Himmel sehr tropischen Afrika so neuen Schaulpiel zugegen. Die Neger schlugen in die Hände, als sie die Maschine unter schrillen Pfiffen mit einer langen Rauchwolke sich selbst fortbewegen sahen; sie sprangen sodann hinter dem Zuge her, bis ihnen der Dampf ausging. Auf ihre Schreie machte die Lokomotive einen tiefen Eindruck; sie fühlten, daß es nun aus sei mit der alten Zeit und daß sich ihnen jetzt eine neue Welt erschloß.

(Ein neues Buch über Rousseau.) Bei Mon u. Comp. in Paris ist ein interessantes Werk von Bougeault erschienen, das den Titel führt: „Der Besteszustand von Jean Jacques Rousseau“. Der Autor sucht durch die allerbesten Quellen nachzuweisen, daß eine unheilbare fixe Idee den großen Schriftsteller zum Selbstmorde getrieben.

Strassengericht vom 8. März.

Die Verurteilung des Tagelöhners Peter Josef A. aus Boevingen wider das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts wurde angenommen und A. wegen Diebstahls zu nur 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das erste Urtheil lautete auf 6 Wochen Gefängniß. Des Knechtes Joseph V. aus Euskirchen Verurteilung wider das Urtheil des Schöffengerichts dortselbst wurde ebenfalls angenommen und V. wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung zu 3 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt, während er durch das aufgehobene Urtheil zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. — Gleichfalls angenommen ward die Verurteilung wider das Urtheil hiesigen Schöffengerichts, wodurch die Schülerin Agnes Sch. aus Godesberg wegen Diebstahls einer Verjüngungsanstalt überwiesen worden war. Das heutige Urtheil überweist die Sch. ihren Eltern und legt der Staatskasse sämtliche Kosten zur Last. — Die Verurteilung des geschäftlosen Kl. aus Balmerode wider seine Verurtheilung zu 2 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde wegen Landfriedens und die des Oberleiters Karl S. aus Honnef wider das Urtheil des Schöffengerichts zu Königswinter, wodurch derselbe wegen unbefriedigenden Vortrags zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, wurden kostenlos verworfen.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Geburten.
Febr. 27. Gertrud, T. von P. Junggeburth, Fabrikarbeiter, und von G. Dernen. — 27. Johann, S. von G. Effer, Konbulteur und von A. Balg. — Maria, T. von G. Scher, Heilender, und von S. Köhler. — 1. Clara, T. von G. Weisenburger, Tapfzierer, und von A. Krügermann. — 1. Julie, T. von R. Schumacher, Graveur, und von L. Rose. — 1. Joseph, S. von R. A. fremd. — 2. Ludwig, S. von G. Hübner, Rentant, und von G. Anreiter. — 2. Carl, S. von G. Gieseler, Sektirer, und von G. Schmitz. — 2. Gertha, T. von R. A. fremd. — 2. Jakob, S. von R. A. fremd. — 2. Josephine, T. von R. A. fremd. — 3. Catharina, T. von G. Rosenbrg, Schreiner, und von A. Schmitz. — Johannes, S. von B. Neuhäuser, Gärtner, und von G. Müller. — 3. Ernst, S. von R. A. fremd. — 3. Ludwig, T. von R. A. fremd. — 4. Michael, S. von G. Feiger, Tagelöhner, und von G. Schönenberg. — 4. Paul, S. von P. Dign, Schreiner, und von M. Wilmten. — 5. Oscar, S. von Dr. F. von Daut, Gynastal-Oberlehrer, und von M. Köhler. — 5. Gertrud, T. von W. Pfaffender, Schreiner, und von G. Bos. — 5. Maria, T. von G. Bräuber, Fabrikarbeiter, und von G. Mohr. — 5. Bernhard, S. von R. A. fremd. — 6. Martin, S. von A. Reichmann, Schmitz, und von B. Fratercola. — 6. Heinrich, S. von G. Bachmann, Holzseiler, und von A. Giffert. — 6. Joseph, S. von R. A. fremd. — 6. Heinrich, S. von R. A. fremd. — 7. Christina, T. von A. Vohr, Zimmerer, und von A. Grün. — 7. Maria, T. von R. A. fremd.

Heirathsverhandlungen.

März 2. G. Roßen, Fäder, mit A. Gerber. — 3. F. Brandenbach, Schmitz, mit G. Burger. — 5. A. Kappel, Chemiker, von Obercaffel, mit B. Brown. — 6. W. Gimbom, Metzger, aus Eubendich, mit M. Gorch, aus Nagen. — 6. R. Maus, Kaufmann, mit M. Dieb. — 7. F. Fers, Metzger, mit A. Dauenbach, aus Eimerich. — 7. F. Klotz, Kaufmann, mit A. Kueg, aus Hoppelsdorf. — 7. G. Hünte, Diener, mit R. Grimmer. — 8. G. Weber, Fäder, mit G. Weingärtner. — 8. R. Heumann, Mechaniker, mit A. Ströde, aus Drestau. — 8. A. Wipperich, Privatsekretär, mit R. Reimbold aus Geln. — 8. F. Weber, Hülfsmäster, mit A. Gerhart. — 8. J. Hohn, Schreiner, mit 3. Kreis.

Heirathen.

März 2. G. Giffow, Vice-Bürgermeister, mit A. Schügen-dorf.

Terbefälle.

März 2. A. Schmitz, Chemiker der M. Strunt, Schuhmacher, alt 89 J. — 2. L. Welles, alt 2. G. Döfer, alt 25 J. — 3. G. Gieseler, alt 15 M. — 3. F. Jests, alt 12 J. — 3. A. Pöckel, Chemiker der J. Ederlaub, Arzt, alt 44 J., aus Eudolphm. — 4. F. Krey, Chemiker der L. Lanfß, Händler, alt 37 J., aus R. Angen. — 4. J. Hübe, alt 15 M. — 4. G. Verendes, alt 5 J. — 4. H. Jannan, alt 6 M. — 5. M. Daa-bach, alt 3 M. — 6. P. Würtler, Chemiker der A. Dahm, Tagelöhner, alt 47 J. — 7. F. Sauer, alt 23 M. — 7. J. Schüle, alt 6 J. — 7. F. Marsbach, alt 1 J. — R. Wdr., Wittwer von A. Klein, Privatier, alt 83 J.

Curs-Bericht Berlin, den 9. März.

Table with columns for various stocks and bonds, including St.-Anl., Italien. Rente, Oesterr. Gold-Rente, etc.

Table for In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien, listing companies like Magdeb.-Halbst. L. B., Kronpr. Rad.-Bahn, etc.

Table for Ausländische Fonds, listing Russ. 5% Bod.-Cred., Ung. 6% Gold-Rente, etc.

Table for Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, listing various railway bonds like Brg.-Mrk. 1 u. 2 S., Köln-Mind. 4% A. E., etc.

Table for Preussische und deutsche Fonds, listing Fr.-St.-Anleihe, Köln-Mind. Pr.-Sch., etc.

Table for Industrie-Papiere, listing Aach.-Mch.-F.-Vers., Colonia, F.-Vers., Concoridia, etc.

Table for Deutsche und ausländische Bank-Actien, listing Amsterd. Bank, Barmer Bankverein, Berl.-Hand.-Gesellsch., etc.

Table for Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, listing Kronpr.-Radb., 1867-68, Sdb. Lomb., etc.

Table for Wechsel-Curse, listing Amsterdam, 8 Tage, London, 8 Tage, Paris, kurz, etc.

Table for Geldsorten u. Banknoten, listing 20-Frank-St., 5-Frank-St., Livros-Stirling, etc.

Handels-Nachrichten.

K 51n. (Marktproise.) Butter per Pfd. 1,25, Eier per Viertel 1,70, Hasen 0,00, Schnepfen 4,00, Truthähnen 11,0, Hühner 2,00, Enten 2,80, Gänse 7,00, Kaninchen 1,00 per Stück, Hinkel 4,80, Tauben 1,00 Pa. Paar Ochsenfleisch 65 Pl., Kalbfleisch 75 Pl., Hammelfleisch 75 Pl., Speck, geräuch. 80 Pl., gesalzen 80 Pl., Schmalz 80 Pl., Nierenfett 50 Pfg., Salm 4,00, Aal 1,60, Hecht 90 Pl., Karpfen 80 Pl., Schleien 80 Pl. p. Pfd., Kartoffeln, weisse 5,00, rothe 5,50, Nieren 7,00, Aepfel 0,90 p. 50 Kilo, Zwiebel 4 Pfg. p. Pfd.

Bremen, 9. März. Petroleum fest, loco M. 7,25, per April 7,40, — Schmalz, Wilcox, loco 57. — Speck, short n. hal. long, März 57.

Alec-Samen, rother u. Luzerne, Grauwitzen, Sommerweizen u. Bern-Ouano billig bei Gebr. Koppel, in Pohnheim.

Godesberg. Prima Saat-Safer zu verkaufen bei L. Schumacher.

FeuchteWände. Bestes Mittel gegen solche bei P. H. Schmitz, Breitestraße 7.

Alec-Samen, hiesigen rothen und Luzerner, empfehlen Marcus Velten Nachfolger.

Lehrling gesucht für die Feinbäckerei V. Schmieder, Belberberg.

Dünger zu verkaufen. Rheingasse Nr. 10, 2. Etage.

Musverkauf Wenzelgasse 20

Die vorräthige Wäsche, Leinen- und Baumwollen-Waaren zu billigsten Preisen empfehle. Regale, Tische, Schrank und Gaslampen zu verkaufen.

Die Holzhandlung Gebrüder Prior

empfehle ihr wohl assort. Lager in schönem oberländ. Eichen, Buchen und Kiefernholz, Pitch pine, rauch und gehobelt von 1 bis 3", nordische und südbaltische Hobelbretter in allen Längen, alle Sorten 10' und 16' Latten, Bretter und Dielen, Spalier- und Zinklatten, Gerüst- und Leiterstangen, sowie Tannen-, Bau- und Rundholz, Dachpappe, Parquetböden in allen Aufstern.

40 Stück Blutapfelsinen

verkauft für M. 3 inclusive schönem Korbe portofrei jeder Poststation gegen Postnachnahme G. Singer, Triest.

Neu! Cibils Neu!

übertrifft an Wohlgeschmack alle bisher bekannten Fleisch-Extrakte und hat vor diesen den ganz besonderen Vorzug, daß er durch einfache Verdünnung mit siedendem Wasser (zwei Kaffeelöffel auf eine Tasse Wasser) eine ebenso nahrhafte als wohlriechende Bouillon gibt.

Niederlage in Bonn bei: W. Wallenfang, Sternstraße. Jos. Klüder, Medenheimerstraße. Bonner Lebensmittel-Verein. Franz Klüder, Rheingasse. A. van Nieschoten, Holzgassenstr. F. Wendmann (Pet. Brod. Nachf.), Sternstraße. Fr. Brink Nachf., Coblenzstraße. Val. Brandt, Markt. Peter Gerhart, Kaiserplatz. Joh. Lemmerz, Medenheimerstr. J. J. Manns Wwe, Brücke. Theod. Wirtling, Köln. Gaussee. Pet. Kroeth, Josephstraße.

Preisermäßigung.

Von heute an liefere meine anerkannt feinsten Flaschenbiere zu folgenden Preisen, gegen Baarzahlung, bei freier Beibehaltung ins Haus: 15/1 Flaschen Mainzer Exportbier ... Mark 3 25/2 " Erlanger " " " 3 13/1 " Wiener Lagerbier " " 3 13/1 " Münchener " " " 3 Bei einzelnen Flaschen stellt sich der Preis für Mainzer Exportbier auf 23 Pfg. die andern Sorten auf 25 Pfg. Bonn, den 5. März 1883.

P. Hch. Pesch, Weberstraße 42.

Gebetbücher

in schönster Auswahl, solide Einbände, empfiehlt zur h. Kinder-Communion M. Foppen, Bonn, Gasse 4.

Seit dem 1. ds. Mts. haben wir in Bonn, Sürst 9b, in der Nähe der Münsterkirche, ein Puk- & Modewaarengeschäft eröffnet.

Die geehrten Damen Bonns und der Umgegend bitten wir um geeigneten Zuspruch. Hochachtungsvoll Elise Kuhn & Adams.

Dr. Lutze's Sanitäts-Cigarren, Bremer Fabrikat.

Feine, beliebte Qualitäten in der Preislage von 50-1.0 Mk. pr. Mille. Niederlage für BONN bei Paul Schmidt, W. Steinmeister.

Fahnen

für Kirchen, Corporationen, Vereine u. s. w. liefert unter Garantie elegant, schön, solid und billig die Fahnenfabrik von A. Nestler, Bonn.

Wohnungen

für kleine Familie oder ein. Person, ein Zimmer mit Kofen u. 2 Mansarden per 15. Mai zu vermieten. Bräutigasse 19.

Die **Wohnungen** je in 1. und 2. Etage des Hauses Beerstraße 121 zu vermieten. Ausf. ertb. Baumeister Thoma.

Ein ff. möbl. Zimmer per 15. März an e. anständ. Herrn oder Dame zu vermieten. Bräutigasse 19.

Hübliche **Wohnungen** per 15. Mai zu vermieten. Stodenstraße 18.

Geschäfts- und Wohn-Haus,

Medenheimerstr. 10a, enth. Ladenlokal, 9 Zimmer, 2 Kammern, 2 Mansarden, 2 Speicher, Speise- u. Waschküche, große Kellerräume nebst Waarenhaus resp. Stallung, Hof, Weiche, Wasser- und Gasleitung zu verkaufen oder ganz oder getheilt zu vermieten. Auskunst ertb. Baumeister Thoma.

Wohnung mit Garten zu vermieten. Näheres Kölnstraße 4 bei Beth.

Wertstelle zu vermieten. Bonn, Gasse 34.

Ladenlokal zu verm. Josephstr. 36. 2 Mansardenwohn. z. verm. Josephstr. 36.

Drei durcheinandergehende Zimmer in der 1. Etage, nebst allen Bequemlichkeiten, sowie 2 Mansardenzimmer, bis 15. Mai zu vermieten. Biedmarkt Nr. 8.

Großes Zimmer an anst. Leute zu vermieten. Schützenstraße 2.

Erste Etage zu vermieten. An der Etage 1.

Wohnungen mit allen Bequeml. an ff. Einz. z. verm. Breiterstr. 34.

Wohnungen, 1. und 2. Etage, zu vermieten. Katernstraße 28.

Ein **älterer Herr** sucht 2-3 unmobilierte Zimmer, Parterre oder 1. Etage, im Innern der Stadt, per 15. Mai. Exped. d. Bl. sagt wo.

Zu vermieten eine bequeme Wohnung und einzelne Zimmer. Besch. Münsterstraße 28, von 1 bis 3 Uhr.

Ladenlocal

nebst Wohnung, in bester Lage Bonns, nahe am Markt, zu jedem feinen Geschäft geeignet, steht zu vermieten und gleich zu beziehen. Näh. Bonn, Bismarckstraße 4, 1. Etage.

Kleine Wohnung an stille Einwohner zu verm. Raargasse 20.

Wohnung von 3 Zimmern im Hinterhaus, für kleine Familie, zu vermieten. Sternstraße 40.

Garten

an dem Markt-Privatweg I gelegen, groß 21 Ar 12 Meter oder nahezu 1/2 Morgen, zu verpachten. Der Landes-Director der Rheinprovinz J. B. Baumeister.

Ein großer Eisschrank,

für Metzger oder Restaurants geeignet, und ein Küchenschrank billig zu verkaufen. Grabengasse 33a.

Farbmühle b. z. verl. Josephstr. 36.

Einrichtung f. Spezereigeschäft, 2 Sprungheerde, Regulator, Tische, Stühle, Commoden, Bettstellen, Glas-, Kleider- u. Silber-Schränke billig zu verkaufen. F. Witt, Commandierstr. 3.

Paar Arbeits-Pferde zu verkaufen. Welschenonnenstraße 8.

Alte Fenster zu verkaufen. Welschenonnenstraße Nr. 8.

Pfänder in und aus dem Pfandhaus besorgt Frau C. Mahr, Josephstr. 45. Annahme zu jeder Zeit.

Rehrling

mit guten Schulfenntnissen, lat., vom Lande, für ein Spezereigeschäft gesucht. Geln, am Klingelplatz 9.

Ein Schneidergeselle gesucht bei A. Schulz, Gerfel.

Tapezierer-Lehrling gesucht von P. Engel, Sündsg. 11.

Ein Candidat der Naturwissenschaften mit sehr guten Referenzen und Zeugnissen sucht eine Stelle als Hauslehrer oder Hilfslehrer an einem Institut in Bonn oder dessen nächster Umgebung. Gd. Offerten Nr. 2 werden von der Expedition ds. Blattes entgegengenommen.

Junge Leute f. m. Fachenerziehung auf sofort gesucht. Otto Haupe.

Ankauf Gold & Silber teichmarkt 8, 1. Et.

Waggon frische Eier

suchen eingetroffen; empfehle solche per Viertel zu Mk 1.40, stückweise billiger, sowie prachtvolle italienische Eier der Viertel L. 6, Emmentaler Käse, Schweizer, Limburger, Holländer, Mainzer und Warner Käseerkerkäse empfiehlt billigst
J. V. Schmitz, Hundsgasse 7.

Julius Becker, Stockenstrasse 5, TUCH-HANDLUNG

empfehlen sein Lager der neuesten deutschen, französischen und englischen Frühjahr- und Sommer-Stoffe.

Aufträge nach Maß werden in kürzester Frist, unter Garantie für guten Sitz, auf das Eleganteste und Billigste ausgeführt.

Zum Besten der Nothleidenden in der Eifel.

Sonntag den 11. März 1883.

Musikalisch-theatr. Abend-Unterhaltung in der Beethoven-Halle,

ausgeführt von hiesigen Dilettanten unter namentlicher Mitwirkung der Herren H. Branscheidt (Bariton), Fr. Strömer (Violine), Th. Schwickardi (Piano).

PROGRAMM.

Irren ist menschlich.

Lustspiel in 1 Act. Nach dem Franz. bearb. von Rich. Schmidt-Cabanis.

PERSONEN:

von Donner, Major a. D. Hippolfuss, Kanzleirath a. D. Margaretha, seine Tochter Eduard. Friedrich, Diener des Majors.

Sodann:

1. „Wanderlied“ für Bariton von Schumann.
2. „Der kleine Tambour“, Thema mit Variationen für Violine mit Klavierbegleitung von David.
3. „Unter den Linden“ für Bariton von Norbert Burgmüller.
4. „Grossmütterchen“, Sololändler für Violine mit Klavierbegleitung von Gustav Langer.

Zum Schluss:

Nette Miether.

Schwank in 1 Act von C. Braun.

PERSONEN:

Lambrecht, Schuhmacher und Visewirth. Schnabel, Schauspieler.

Die Zwischenpausen werden durch das Trompeter-Corps des Königl. Husaren-Regts. ausgefüllt.

Es wird geboten nicht zu rauchen.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karten: Saal à 50 Pfg., Seitengalerie à 75 Pfg., sowie Mittelgalerie à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Chr. Leinen, Bonn-gasse; J. A. Schädel, Markt; R. Willms, Kaiserplatz; Braun-Peretti, Hundsgasse; H. Heinrichs, Sandkaule; N. Dautzenberg, Römerplatz; E. Levy, Wenzelgasse; J. Schumacher, Sternstrasse; Th. Schmidt, Sternthorbrücke; M. Platkowsky, Remigiusstrasse; A. Klütch, Stockenstrasse; J. Schlinkhofen, Brüdergasse; J. Born, Hundsgasse; A. Ebert, Restauration Beethoven Halle, sowie in der Expedition des „Bonner Tageblatts“.

Kassapreis erhöht.

Communions-Anzüge,

in reinwohlerer Waare, von 18 Mark an, empfiehlt in größter Auswahl
F. Vogelsang,
 62 Wenzelgasse 62, in der Nähe der Sandkaule.



Burk's China-Weine.

Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süß selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1. — M. 2. — u. M. 4. —
 Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1. — M. 2. — und M. 4. 50
 Man verlange ausdrücklich Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Totaler Ausverkauf!!

16 Dreieck 16. Bonn 16 Dreieck 16.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts soll in kürzester Zeit das ganze Waarenlager, bestehend in Sonnenschirmen, Regenschirmen, En-tout-cas, Kinderschirmen, Herren-Hilzhüten, Cravatten, Schlipsen, Hosenträgern, Herren-Kragen u. Manschetten

zu jedem annehmbaren Preise vollständig ausverkauft werden.

J. Kemp & Cie.,
 16 Dreieck 16.

Dieselbst Laden Einrichtung Küchengerät und Ofen zu verkaufen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Pöppelsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Februar hieselbst eine

Schlosserei

errichtet habe und empfehle mich im Anfertigen von Tafelheerden, Schnellwagen, Decimalswagen, Pumpen und Barantifeln u. s. w., sowie überhaupt in allen in das Fach der Schlosserei einschlagenden Artikeln. Indem ich mich einem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne

Schloßereier

Carl Jos. Krutwig, Schlossermeister, Pöppelsdorf Nr. 38, in der früheren Werkstatt von Geinr. Witz.

Grosses Lager fertiger Wäsche
 in allen Weiten.

HERREN-KRAGEN
MANSCHETTEN
 in modernen und kleidsamen FORMEN empfiehlt
Ed. Levy
 BONN, Wenzelgasse 25.

Anfertigungen nach Maass
 schnell, sauber und billig.

Eduard Levy, Bonn, Wenzelgasse 25.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Bonn und Umgegend beehre ich mich ergebnis mitzutheilen, daß das von Herrn M. Grandmontagne hieselbst geführte

Material-, Colonial- und Farbwaarengeschäft

verbunden mit

Tabak- und Cigarren-Handlung

mit dem 1. März auf meinen Namen übergegangen ist. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waaren, billige Preise und prompte Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer dauernd zu erhalten.

Bonn, im März 1883.

Ww. J. N. Grandmontagne.
 Ecke der Breitestraße und Kölner Chaussee.

Schmerzloses künstlicher Zähne und Gebisse.

Obturatoren für Gaumendefecte, Geraderichten schiefstehender Zähne, Zahnnaehmen, Zahnschmerzmittel, Plombiren, Reinigen etc. in

A. Benzlerath's zahnärztlichem Institut, Heiderberg Nr. 1, Bonn, am Coblenzthor.

Baustellen zu verkaufen in Bonn.

Mehrere Baustellen verschiedener Größe, gelegen an der Bachstraße, zu 1 Mark 50 Pfg. per □ Fuß, sowie mehrere Baustellen verschiedener Größe an der Colmantstraße zu 2 Mark 50 Pfg. per □ Fuß zu verkaufen.

Näheres bei Jean Colmant, Meckenheimerstraße 18. Unterhändler verboten.

Specialität **Kaffee.** Specialität

Große Auswahl in rohen und fein gebrannten Java-Kaffees,

feinste rang. Würfel-Raffinade per Pfd. Mk. 0,45,
 bei Abnahme von 10 Pfd. " " 0,44,
 Brod-Raffinade, sowie gemahlene " " 0,43,

empfehlen **Ad. Clemens, Kölnstraße 20.**

Godeberg.
 Oberländische Früh- und Spät-Saat-Kartoffeln stets zu verkaufen bei **Mathias Düren.**

Sarg-Magazin
 von **H. Harf,**
 vis-à-vis der Kirche in Bousel.

Reingemachtes
Buchen-Schneitholz,
 ganz trocken, liefert fortwährend die Dampfheizerel von **J. Geuer, Kengsdorf bei Bonn.**

Obstbäume, — Rosen,
 Coniferen, Biersträucher, Blühende Topf- u. Blattpflanzen. **Bouquets** u. **Tranekränze** empfiehlt billigst **Carl Emmel,**
 Handelsgärtner und Baumkulturbeförderer, Bornheimerstraße 78.

Rothe Aleeaart,
 schöne, neue Waare, empfiehlt **A. Hansen, Josephstr. 16.**

Kalb-Braten per Pfd. 45 Pfg., empfiehlt **J. Cohn, Kasernenstraße 4,** sowie täglich auf dem Markt.

1^o Schwarzbrot zu 62 Pfg. empfiehlt **Jean Schnitzler,** Donngasse 28.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule
 — Vorunterricht frei.

Tausende
 die an Bettmatten und Blasen-schwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unerbittlichen Spezialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an **F. C. Bauer, Worthheim a. M.**

Ein sehr guter Hand-federwagen nebst dazu gehöriger Decke ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Rheingasse 42** oder **Maargasse 15** (Vorbeihaus)

Umzugshalber
 ein Klavier und ein Mantelofen billig zu verkaufen. **Wittoriastr. 16.**

2 Zimmer
 erster Etage und Mansardenzimmer an stille Bewohner zu vermieten. **Maargasse 6.**

Wohnungen
 zu vermieten. **Dreieck 14.**

Knochen, Lumpen,
 altes Eisen, Papier und Metalle werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von **Gottfried Kuleps, Josephstraße 48.**

Ein braver Junge, der das Tapezierer- und Polsterer-Geschäft erlernen will, gesucht **Hundsgasse 8.**

Prima Oberländer Brod
 täglich frisch **F. Broicher, Josephstraße 1.**

Rothe Speisepartoffeln
 beste Qualität, woggenweise zu 4 Mk. per Cent. durch **Christian Bra-**der zu Werten, von Station Schtem aus zu beziehen.

Ein **Wachhaus** mit schöner Wohnung und zwei Zimmer 1. Etage an zu vermieten. **Kavallerie-Kaserne zum 16. Mai 1883 zu vermieten. Bescheid Maargasse Nr. 18.**

Jägerhof in Pöppelsdorf.
 Sonntag den 11. März

CONCERT

gegeben von der **echten Tyroler Sängergesellschaft L. Engelhardt** aus dem Reichthale in ihrem eleganten National-Costüm, 4 Damen und 2 Herren.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg. Programm an der Kasse.
 Sonntag Abend 8 Uhr

Abchieds-Concert

in der Eintracht, Sandkaule.

Restauration Actien-Brauerei.
 Heute, Sonntag-Abend

Großes Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée à Person 20 Pfg.

Freiwillige Feuerwehr.
 Samstag den 10. März

Bersammlung.

Der Vorstand.

Spiegel!

1 neuer großer schwarzer Spiegel, reichgeschmückt, nebst Console und 1 neuer antiker Spiegel, nebst Console billig zu verkaufen bei **Peter Biederbach,** Bildhauer, Köln, Breitestraße 47.

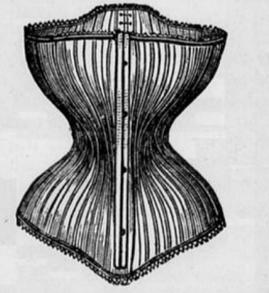
Schirmfabrik von **C. Heinrichs.**

Wenzelgasse 18, BONN.

Rolläden,

diebstahlsicher, aus Stahlflechtwerk, aus Eisenholz à 100 Mk. 6 c. Rolläden für 100 (im 9. u. 10. Zug) aufsteigen, Speise-Aufsätze, tief. billig

Rob. Bledorf,
 Breitestraße 16, Grabengasse 33a.



Anerkannt gut sitzende Corsets in verschiedenen Façons. Anfertigung jeder Art in kürzester Frist.

J. H. Mundorf,
 19 Markt 19.

Zu ermäßigten Preisen
 Kaffee fein gebr., Mk. 0.90
 Kaffee " " " 1.—
 Kaffee extra fein, " 1.20
 Würfelzuder 10 Pfd. Mk. 4.40
 Stampfzuder " " 4.20
 bei **J. G. Steiner & Co.,**
 15 Josephstraße 15.

Einige gute, große **Schraubstöcke,**
 werden zu kaufen gesucht. **Offerten sub B. C. 100** an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

und 1 Zimmer zu vermieten. **Sonnengasse 13,**

Ar. 5

vierteljährlich
 Samstag An
 au den 2
 werde

Expedition: C

Berlin, 9.
 Btg.) sind bei
 auch die Beziehun
 dem Chef der Ad
 gekommen. Es n
 Anlaß der Proj
 zwischen den Win
 seit Jahr und Ta
 daß ein Ausgleic
 sache ist es auch,
 seit 1 1/2 Jahren
 ist. Wie es sich
 Rolle dabei gespie
 Riels sind auf cir
 vielleicht hat Herr
 einer kleineren Su
 scheidt in der Art
 Kriegsminister und
 Wesentlichen Lieb
 Auch Herr v. Ste
 nicht veranlaßt ge
 Schiffe und Küsten

— (Die Veränd
 Stellungen) fi
 Wechsel des Chef
 abgeschlossen; wir
 in dieser Richtung
 den nächsten Tage
 eintreten wird.

— (Die Veränd
 Btg.) legte unläug
 daß die Erwägung
 Abbruch durch mo
 nur durch gefä
 finden. Dabei kün
 wörtung der Jaco
 als Ergebnis der C
 Staatsbehörden an
 bisher noch nicht
 die Entschlüsse der
 Sprache gebracht
 haben. Die Jos
 politischen Vorlage
 möglich, daß die S
 der Note auf weite
 beiderseitigen Behö
 richten würde. Be
 in Aussicht. Uns
 des Erfolges einer
 Verständigung über
 Seite möglichen B

— (Das Mitglie
 der Sozialdemokrat
 einigen Tagen im
 agitatorische Verjan
 Gent (Belgien) wen
 ringe Anzahl Pers
 schienen, und gegen
 das Vokal, während
 die öffentlichen Plat
 Bezug hatten, poliz

Aus Elberse
 elischer Geistliche
 Sonntagspredigtung
 — Daß die Verei
 lebende Gesellscha
 niederliegenden Rön
 Bebel zum Protekt
 sehen erregt. Der
 schreibt man der
 Vorformulirung, bi
 eine patriotische Ten
 hatte das Protektora
 und letzterer verfehl
 tefentlich und unter
 zegramm zu begeh
 sozialdemokratische
 und die jogen imm
 lich, so daß schließl
 aus Sozialdemokrater
 sammlung vom De
 Sozialdemokraten die
 ein hatten, und den
 anderes übrig, als
 auszuweichen und d
 Borgefallen zu be
 unter dem 12. Febru
 die „Vereinigten So
 che Majorität, den
 wähle und zwar
 Reichsminister Aug
 hatten die ausgeschie
 das Vereins-Vermö
 raten überlassen, we
 bend bereiteten.

Deften
 Wien, 9. März.
 verhört die Ange
 Weiser, Jakobine Jöge
 wagen ihre Eheinh
 im guten Glaub
 haben. Verndt gibt

Bonner Tagesblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Abonnement:
vierteljährlich nur 2 M. pränumerando.
Monats-Abonnement. Tägliches Erscheinen.
Samstag Absetzen des Annoncen-Anzeigers
an den Ertrags-Geldern. — Inserate
werden bis Mittags 12 Uhr
erbeten.

Inserate
lokale 10 Pfennig, auswärtige 20 Pf. die
einmalige Zeile. Reclamen per Zeile
20 bis 50 Pf. Bei umfangreichem und
stetigem Annonciren entsprechender Rabatt.
Größte Wirkung der Inserate bei stets
regulärer Auflage.

Expedition: Stiftstraße Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Carlsberg. — Druck und Verlag von J. S. Carlsberg.

Expedition: Fürststraße Nr. 9.

Agenturen: für Bonn, J. J. Heß, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Müll; Godesberg, Th. Diez, Markt 84; Muffendorf, J. Monckham; Bornheim, Gebr. Groß; Sechtem, Gottfr. Pled; Rüssberg, Alois Esser; Oerfel, J. Boosen, Nr. 107.

Politische Chronik. Deutschland.

Berlin, 9. März. (Nach der „Vossischen Ztg.“) sind bei dem Wechsel im Kriegsministerium auch die Beziehungen zwischen Herrn v. Kameke und dem Chef der Admiralität zur öffentlichen Erörterung gekommen. Es wird ihr glaubhaft versichert, daß in Anlaß der Projekte für die Kieler Landbefestigung zwischen den Ministern des Krieges und der Marine seit Jahr und Tag Differenzen geschwebt haben sollen, daß ein Ausgleich nahezu unmöglich erschien. That- sache ist es auch, daß die Kieler Fortifikationsarbeit seit 1 1/2 Jahren fast vollkommen ins Stocken geraten ist. Wie es scheint, hat die Geldfrage auch eine Rolle dabei gespielt. Die Kosten für die Befestigung Kiels sind auf circa 30 Millionen veranschlagt, und vielleicht hat Herr von Kameke nur die Vertretung einer kleineren Summe übernehmen wollen. Dagegen scheint in der Artilleriefrage zwischen dem früheren Kriegsminister und dem Chef der Admiralität im Wesentlichen Uebereinstimmung geherrscht zu haben. Auch Herr v. Stosch hat sich trotz allen Geschreis nicht veranlaßt gesehen, auf schwerere Armierung der Schiffe und Küstenbefestigungen Bedacht zu nehmen.

(Die Veränderungen in hohen militärischen Stellungen) sind, wie man vernimmt, mit dem Wechsel des Chefs des Kriegsministeriums noch nicht abgeschlossen; wir enthalten uns der Mittheilung der in dieser Richtung umlaufenden Nachrichten, da in den nächsten Tagen die Klärung der Lage jedenfalls eintreten wird.

(Die „Germania“) schreibt: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ legte unlängst in einem besonderen Artikel dar, daß die Erwägungen von Einzelheiten niemals ihren Abschluß durch monarchische Correspondenzen, sondern nur durch geschäftliche Verhandlung der Behörden finden. Dabei kündigte das offizielle Blatt die Beantwortung der Jacobini'schen Note nach Abschluß und als Ergebnis der Erwägungen aller dabei beteiligten Staatsbehörden an. In dieser Antwort auf, welche bisher noch nicht als erfolgt gemeldet ist, werden wir die Entscheidung der Regierung in Betreff der zur Sprache gebrachten Einzelfragen der Revision zu suchen haben. Die sofortige Einbringung einer kirchlich-politischen Vorlage wäre nur unter der Voraussetzung möglich, daß die Staatsregierung nach Beantwortung der Note aus weitere geschäftliche Verhandlungen der beiderseitigen Behörden in Betreff der Revision verzichten würde. Verschiedene Blätter nehmen das auch in Aussicht. Uns aber scheint die Grundbedingung des Erfolges einer neuen Gesetzgebung die vorherige Verständigung über die Grenzen der von kirchlicher Seite möglichen Zugeständnisse zu sein.

(Das Mitglied des deutschen Reichstages,) der Sozialdemokrat Herr von Wollmar, welcher vor einigen Tagen im Haag, Rotterdam und Amsterdam agitatorische Versammlungen abhielt, hat auch in Gent (Belgien) wenig Erfolg gehabt. Nur eine geringe Anzahl Personen war in der Versammlung erschienen, und gegen Mitternacht räumte die Polizei das Lokal, während schon im Laufe des Tages die öffentlichen Plakate, welche auf die Versammlung Bezug hatten, polizeilich entfernt worden waren.

Aus Elberfeld. Die bekannte Erklärung evangelischer Geistlicher der Rheinprovinz betreffend die Sonntagsheiligung hat 421 Unterschriften erhalten. — Daß die „Vereinigten Sachsen“, eine hier bestehende Gesellschaft, an Stelle des das Protektorat niederlegenden Königs von Sachsen Herrn August Bebel zum Protektor wählten, hat ungeheures Aufsehen erregt. Der genannte Verein verfolgte, so schreibt man der „Westf. Ztg.“ zur Erklärung dieses Vorkommnisses, bisher neben seiner geselligen auch eine patriotische Tendenz. König Albert von Sachsen hatte das Protektorat über den Verein angenommen und letzterer verfehlte nie, den Geburtstag des Königs festlich und unter Abwendung eines Ergebenheits- telegramms zu begehen. Nach und nach aber fanden sozialdemokratische Elemente Aufnahme in den Verein und diese zogen immer mehr Bestimmungsgenossen an sich, so daß schließlich die Mehrzahl der Mitglieder aus Sozialdemokraten bestand. In der Generalversammlung vom Dezember v. J. zeigte sich, daß die Sozialdemokraten die völlige Herrschaft über den Verein hatten, und den alten Mitglieder blieb nichts anderes übrig, als unter Protest aus dem Verein auszuscheiden und den König von Sachsen von dem Vorgesetzten zu benachrichtigen. Dieser zog darauf unter dem 12. Februar sein Protektorat zurück, worauf die „Vereinigten Sachsen“, d. h. die sozialdemokratische Majorität, demonstrativ einen neuen Protektor wählte und zwar — ihren Bestimmungsgenossen, den Reichsminister August Bebel. Das Vereinsbanner hatten die ausgeschiedenen Mitglieder mitgenommen, das Vereins- Vermögen mußten sie den Sozialdemokraten überlassen, welche sich davon einen vergnügten Genuß bereicherten.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 9. März. (Sozialisten-Projekt.) Es wird berichtet die Angeklagten Berndt, Sommer, Anna Reiger, Sabine Höge und Franz Gams. Die Franken nahmen ihre Theilnahme an dem Raube und behaupten, im guten Glauben das Geld angenommen zu haben. Berndt gibt an, der Kommissär Frankl habe

ihm Geld angeboten, wenn er die Partei verrathe. Gams weiß nicht, welche Richtung das Sozialistenblatt „Zukunft“ habe.

Nach aus Pest eingegangenen Depeschen war das ungarische Abgeordnetenhaus wieder der Schauplatz stürmischer Szenen. Bei der Debatte über die „Mittelschulen“ waren noch 25 Redner, meistens von der Linken, eingetragen, als die Rechte den Schluß der Debatte beantragte und durchsetzte. Darauf großer Tumult. Rufe: „Das ist unerhört, das ist kein Parlament mehr! Gehen wir weg!“ Ein lautes Durcheinander, Lärm und Bewegung entstand. Die Unruhe dauerte bis zum Sitzungsschluß. Von links sprach Niemand mehr.

Frankreich.
Paris, 8. März. Die Radikalen scheinen ihre Drohung, sich nunmehr nach der Vertagung der Revision, was ihrer Ansicht nach nur eine verkappte Verwerfung derselben ist, direkt an das Volk zu wenden und eine formidable revisionistische Agitation in Szene zu setzen, wirklich wahr machen zu wollen. Die „äußerste Linke“ der Kammer hat in dieser Hinsicht gestern folgende Resolution gefaßt: „Die Gruppe beschließt die Organisation einer republikanischen Liga für die Revision der konstitutionellen Gesetze. Sie beauftragt demnach ihr Bureau, in kürzester Frist sowohl die republikanischen Deputirten, welche die Revision votirt haben, als auch die Senatoren, die Gemeinberäthe von Paris, die Repräsentanten der Presse und die Delegirten der republikanischen Gruppen, welche geneigt sind, sich dieser Liga anzuschließen, zusammenzuberufen.“

Paris, 9. März. Fünftausend bis sechstausend Personen waren auf der Esplanade des Invalides anwesend. Etwa fünfzehn Verhaftungen wurden vorgenommen. Louise Michel entfernte sich unmittelbar nach ihrer Ankunft.

England.
London, 7. März. In Torquay starb am 1. d. Mts. General George MacDonald in seinem 99. Lebensjahre nach 78jähriger Dienstzeit in der britischen Armee. Der dahingegangene Offizier begleitete die Expedition 1805, machte fast sämtliche Schlachten des spanischen Halbinselkrieges, sowie den Feldzug gegen Napoleon in 1815 mit. In der Schlacht von Waterloo erhielt er drei Wunden.

London, 7. März. Der heisse Wunsch vieler Irländer, den Denunzianten Carey am Galgen zu sehen, dürfte sich verwirklichen. Es ist nämlich in Dublin ein Gerücht im Umlauf, daß Carey an einem andern Verbrechen beteiligt gewesen. Vor einigen Monaten wurde im Kanal die Leiche eines Ertrunkenen gefunden. Der Todte war ein Mitglied der irischen Bruderschaft gewesen, und die Weise, wie er seinen Tod gefunden, blieb unaufgeklärt. Jetzt heißt es, es könne nachgewiesen werden, daß Carey die letzte Person in seiner Gesellschaft gewesen und daß der Mann beseitigt wurde, weil er der Verrätherei verdächtig gewesen.

Skandinavien.
Christiania, 9. März. Wie das „Morgenblatt“ erfährt, wird der Antrag der Mehrheit des Protokollkomitees auf Anklage der Regierung vor dem Staatsgerichtshof darauf gestützt, daß den Beschlüssen des Storting in der Staatsratsangelegenheit sowie wegen der Bewilligung an die Vereine für die Volksbewaffnung und bezüglich der Centralleitung der Eisenbahnen die königliche Sanktion verweigert worden sei. Alle Staatsräthe, welche die Verweigerung der Sanktion angetrathen haben, sollen in den Anklagezustand verkehrt werden.

Rußland.
Petersburg, 8. März. Die bereits betonte hohe Wichtigkeit der Entdeckungen durch die in Char- kow geklärte Arretirung der Gelfrau Eugenie Fiegner (sie soll eigentlich eine Verheir. Frau Philippow sein), bestätigt sich vollkommen. Man fand bei der Verhafteten außer hochwichtigen Papieren auch einen Chifferschlüssel, durch welchen es gelang, eine Menge früher beschlagnahmter Briefe zu dechiffriren und den Inhalt derselben auszunutzen. Die Fiegner wurde gleich nach der Arretirung nach hierher in die Peter- paulskirche gebracht. Sie ist eine auffallend hübsche, sympathische Erscheinung mit den Allüren einer Dame der großen Welt. Es wird immer gewisser, daß die Nihilisten einen Anschlag, und zwar noch vor der Krönung, beabsichtigen. Einem Gerüchte zufolge wurden vorgestern früh auf der Alexanderbrücke einige hektographirte Proklamationen verstreut aufgefunden, in welchen dem Publikum gerathen wird, sich von Moskau fern zu halten. Wie verlautet, wird nun doch ein gekröntes Haupt, der Vater der Kaiserin, der König von Dänemark, zur Krönung erwartet.

Großes Aufsehen und Mitleid erregt in Petersburg der Selbstmord des Generalmajors Zwanow, Chefs des Artilleriewesens des Kronstädter Hafens. Dieser Tage stürzte sich derselbe aus dem dritten Stockwerke seiner Wohnung auf die Straße und blieb mit zerquetschter Hirnschale todt liegen. Es kann nicht fehlen, daß über den Anlaß dieses traurigen Falles die verschiedensten Gerüchte verbreitet werden.

Orient.
Aus Konstantinopel wird der „Polit. Korr.“ vom 7. d. gemeldet, daß daselbst in englischen Krei-

sen die allgemeine Ueberzeugung herrsche, Lord Dufferin werde zwar nach Beendigung seiner ägyptischen Mission zu kurzem Aufenthalt nach Konstantinopel kommen, aber von seiner alsdann anzutretenden Urlaubsbreise nicht mehr auf seinen gegenwärtigen Botschafterposten zurückkehren. Es heißt, daß er zum Erlaß Sir Henry Elliot's in Wien bestimmt sei, der seinerseits als Botschafter nach Petersburg gehen soll.

Ueber Wara wird der „Daily News“ telegraphirt, daß die türkische Regierung durch die Bewegungen russischer Truppen im Kaukasus sehr beunruhigt werde; man fürchte einen Angriff auf die asiatischen Provinzen der Türkei während dieses Frühjahres. Mehrfache Anfragen in Petersburg über die Bedeutung jener Rüstungen an der Grenze der Türkei seien stets mit der Versicherung beantwortet worden, daß die Erhöhung der russischen Streitkräfte durch die Einberufung der Reserven zu Manövern veranlaßt sei, oder daß man dieselben zu einer Expedition gegen die Turkmene brauche. Im Uebrigen ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß die russische Regierung gerade jetzt einen Angriff gegen die Türkei planen sollte.

Asien.
Süngts meldeten die Blätter auf Grund einer Korrespondenz des „Temps“, daß die Mannschaften des deutschen Kriegsschiffes „Elisabeth“ ein in Swatow den dortigen Deutschen abgetretenes, aber von den Chinesischen Behörden wieder streitig gemachtes Grundstück besetzt hätten. Ueber den Vorgang geht aus Swatow, den 26. November v. J., dem „Vossener Tagblatt“ folgende Schilderung zu: Heute Vormittag 9 Uhr besetzten wir das Grundstück des Hauses Dirks und Komp. gewaltiam, haben Grenzsteine auf- gepflanzt und die deutsche Flagge gehißt. Nachdem die chinesische Seezollamts- Behörde gestern Nachmittag auf dem fraglichen Grundstück Pfähle aufgestellt und darauf vermerkt hatte, daß der Grund und Boden ihr Eigenthum sei, sie also damit eines Vertrags- bruches und einer Rechtsverletzung sich schuldig gemacht, und nachdem die sofort von uns erlassene Aufforderung zur Wegräumung der Grenzpfähle resultatlos verlaufen, blieb uns zur Wahrung unse- res Ansehens nichts anders übrig, als Gewalt gegen Gewalt zu setzen. Um halb 9 Uhr wurde Kapitän- lieutenant Kübiger mit zwei armirten Kutteln an Land geschickt; die Ausschiffung eines Detachements von 20 Matrosen und der Pioniersektion vollzog sich widerstandslos, und ebenso das Segen der Grenz- steine und Hissen unserer Flagge an einer auf dem Grunde eingegrabenen Stange. Die Vicekonsuln v. Möllenboer und Schaar waren in Uniform zu- gegen. Unsere Boote waren nach 10 Uhr wieder an Bord. Die Bevölkerung, die nach und nach heran- strömte, verhielt sich ruhig. Um es den Behörden recht einbringlich zu machen, daß wir zunächst, bis zur gesetzlichen Entscheidung, das fragliche Land von Reichswegen in Besitz genommen, sollte 24 Stunden lang die Flagge an Land wehen und eine Wache von 10 Mann zu deren Schutz, sowie zur Bewachung der Grenzlinie im Konsulatsgebäude einquartiert sein. Dann wird die weitere Ansicht von Bord aus erfolgen; so lange S. M. S. „Elisabeth“ am Platz ist, werden die Grenzsteine auch unberührt bleiben.

Afrika.
— Zu der anscheinend bevorstehenden Aktion der Franzosen in Madagaskar bringt der Londoner „Standard“ ein lautes sensationelles, ungeheuer über- triebenes Telegramm aus Tamatave, wonach in Folge der Anwesenheit der französischen Schiffe eine Revo- lution in ganz Madagaskar drohe. Das Christen- thum und die englischen Interessen würden verschwin- den, und die Engländer massakrirt werden, wenn nicht alsbald offiziell ein geschickter englischer Diplo- mat abgesehen werde. Dies sei aber absolut not- wendig, und sowohl die Königin wie das Volk Madagaskars würden den Rath desselben auf das Ge- naueste befolgen. Offenbar wünscht der „Standard“, daß dieselbe Situation in Madagaskar, wie seinerzeit in Egypten, geschaffen werde.

Neueste Nachrichten.
Wien, 10. März. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gesandten in Teheran, Graf Jaluzki, zum Gesandten für China, Japan und Siam; des bisherigen Agenten in Aegypten, Baron Kossel, zum Gesandten in Teheran; des bisherigen Ministerresidenten in China, Hoffer von Hoffensels, zum diplomatischen Agenten und General- konsul in Aegypten.

Wien, 10. März. Nach einer Meldung des „Wiener Tageblatts“ erstattete die Polizeidirektion gegen den deutschnationalen Reichsrathsabgeordneten Schöner wegen seiner im Verkehr mit den Studenten beobachteten Haltung Anzeige beim Landgerichte in Straßachen.

Rom, 10. März. Das nächste vom Papst abzu- haltende Konsistorium ist nunmehr endgültig auf den 15. d. M. festgesetzt.

Paris, 10. März. Ein Haufen Demonstranten versammelte sich gestern Abend wieder am Vou- lard Saint Germain unter Führung der Louise Michel und plünderte mehrere Bäckereien.

(Bonner Stadtverordnetenversammlung vom 8. März.) Die „Große Karnevals-Gesellschaft“ hatte sich an die Stadtbehörde mit der Bitte gewandt, ihr die für Benutzung der Beethovenhalle zum Rosen- montags-Maskenballe schuldige Miete von 225 M. zu erlassen. Die Gesellschaft, welche erlectliche Summen aus ihren diesjährigen Veranstaltungen zu dem Fonds für die Ueberschwemmten beigegeben hatte, fand bei definitivem Rechnungsabluß, daß die zurück- gehaltenen Gelder nicht vollständig zur Deckung der Passiva reichten. In der Freitagssitzung der Stadtverordneten stimmte die Mehrheit des Stadt- verordneten-Kollegiums gegen den Antrag der Karne- vals-Gesellschaft. Für denselben waren nur sieben der anwesenden Stadträthe, nämlich die Herren Berg, Dahm, Eich, Friling, Hellesfel, Kattenbach und Obladen. Nach der Beschlußfassung über diesen Gegenstand der Tagesordnung gelangte ein Gesuch des Vorstandes des Vereins für Körperpflege wegen Beseitigung einiger Bäume auf dem Arndtplatze, sowie wegen Bewilligung eines Zuschusses von 450 Mark seitens der Stadt zu den Kosten der Plani- rungs-Arbeiten des Platzes vor dem Arndthause zur Diskussion. Aus einer Vorlegung des Stadtverord- neten Hoffmeister ging hervor, daß der betreffende Verein bei einem Jahres-Einkommen von ca. 1500 M. bis jetzt 430 M. für Turn-, resp. Spielgeräte und 310 M. für Beaufichtigung der Jugendspiele veraus- gabt habe. Die Mehrheit der Stadtverordneten erklärte sich mit der beantragten Bewilligung eines Zuschusses von 450 M. einverstanden. Die Frage der Erbauung eines städtischen Schlachthaus beschränkte sodann unsere Herren Stadtverordneten. Aus der vom Herrn Oberbürgermeister in längerer Auseinandersetzung gegebenen Erläuterung haben wir Folgendes her- vor: Bei Berechnung der Entschädigung, welche den jetzt eigene Schlachthäuser besitzenden Metzger zu zahlen sei, müsse maßgebend sein, welcher Ertrag aus anderweitiger Benutzung der betreffenden Gebäulich- keiten zu ziehen sei und darnach die Entschädigung festgesetzt werden. In letzterer Hinsicht sei das Bei- spiel Elberfelds lehrreich, woselbst die verschiedenen Metzger Klage auf Schadenersatz im Betrage von 745,000 M. erhoben hätten; die Gerichte daselbst haben jedoch nur eine Entschädigung von im Ganzen 1800 M. zuerkannt. Schon vor etlichen Jahren habe er, der Oberbürgermeister, sich in einem Bericht da- hin ausgesprochen, daß die Errichtung eines Schlacht- hauses für Bonn notwendig und zweckmäßig sei. Nachdem nunmehr aus dem Stadtverordneten-Kolle- gium heraus der Antrag auf Erbauung eines Schlacht- hauses gestellt worden sei, habe die hiesige Metzger- Innung in ihrer Gesamtheit der Stadt angeboten, das Schlachthaus für eigene Rechnung auf einem von der Stadt näher zu bestimmenden Grundstücke aufzuführen und bringe zu diesem Behufe sechs ver- schiedene Grundstücke zur Auswahl in Vor- schlag. Nach Lage der Sache sei nunmehr die Wahl einer Kommission notwendig, welche die Frage, ob das Angebot der hiesigen Metzger-Innung accep- tirt werden solle, oder aber ob die Stadt den Bau unternehme, in eingehende Erwägung ziehen würde. Auf Vorschlag des Herrn Obladen wurde hierauf eine Kommission bestehend aus den Herren v. Dehen, Doutreleont, Eich, Engelskirchen, Nasse, Obladen und Wassermeyer gewählt, welche unter Vorzug des Herrn Oberbürgermeisters und unter Zu- ziehung des Herrn Stadtbaumeisters, sowie zweier Meister der Fleischer-Innung Vorschläge in betreffen- der Angelegenheit auszuarbeiten und der Gesamtheit des Stadtverordnetenkollegiums späterhin unterbreiten soll. — Als Kandidat beim Reichshause hierher, welche Stelle bekanntlich der jüngst verstorbene Herr Strich verwaltete, wurde der bisherige Verwaltungsflektar beim hiesigen Oberbürgermeisteramte, Herr Clemens, in der Sitzung gewählt.

Strafkammerurtheil vom 10. März.
Bonn. Die Strafkammer hieselbst verurtheilte heute wegen Sachbeschädigung, Verleumdung und groben Unfugs den Maurer Hubert F. aus Mülheim, Kreis Esulsteden, zu 12 Tagen Gefängniß und 5 Tagen Haft und zu den Kosten einschließlich derjenigen, die durch die öffentliche Bekanntmachung des Urtheils entstehen. — Wegen schweren Diebstahls von Frucht erhielt der Heinrich R. aus Vielem eine Gefängniß- strafe von 6 Monaten und der Fruchthändler Jos. W. aus Billiproth eine solche von achtzehn Monaten und zwei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehren- rechte, auch wurde gegen W. Haftbefehl erlassen. — Die Berufung des Ackerers Wilhelm W. aus Bren- zingen wider das Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Waldbröl, durch welche derselbe wegen Jagdver- gehens zu 60 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Ge- fängniß für je 5 Mark verurtheilt worden, wurde verworfen. — Die Berufung des Privatklägers P. C. aus Ludwigsgburg bei Troisdorf wider das den Direktor Nikolaus G. aus Düsseldorf und den Buch- halter Johann N. aus Saybey freisprechende schöffengerichtliche Erkenntniß wurde angenommen und G. und N. wegen Verleumdung des P. C. zu je 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Soziales.
„Unsere neue Garnison.“ Das Diezer Infanterie-Bataillon, (28er) wird bei seinem Einzug am 1. April von einer Depu- tation der Herren Stadtverordneten mit dem Herrn Oberbürger- meister an der Spitze begrüßt werden.

Die römischen Ruinen in der Rheinprovinz.

Von Herrn Museumsdirektor Dr. Rettner aus Trier.

(Schluß.)

Eigentlich oder eigentlich hat man mit Aquila in Verbindung gebracht und angenommen, daß das aus einem Thurm bestehende Denkmal einst mit einem Adler gekrönt war. Diese Annahme erscheint als sehr wahrscheinlich, da die Adler Säule bei Trier noch jetzt einen Adler auf der Spitze trägt. Heute ist der Thurm noch 16 Meter hoch, im vorigen Jahrhundert betrug sein Höhe noch 25 m. Die Dieneltreppe ist, wie urkundlich nachgewiesen, 1698 gebaut worden. Die Ausgrabungen vor zwei Jahren haben erwiesen, daß auch in dem Theile, der mit Erde bedeckt ist, sich kein Eingang befindet, es sich also nicht um ein Grabdenkmal handle. Wir haben vielmehr ein Ehrenmal des Drusus vor uns, welcher im Jahre 9 v. Chr. zwischen Weier und Elbe starb. Die Soldaten wollten ihren geliebten Feldherrn in Mainz bestatten, der Kaiser ließ es aber nicht zu; die Leiche wurde nach Rom gebracht. So begünstigt sich die Soldaten damit, ihm ein Denkmal zu setzen. Daß dies aus jener Zeit ist, zeigt auch die Bauart, denn die Rundbauten verschwinden gegen das Jahr 50. Des letzten Restes eines dritten Denkmals aus römischer Zeit hat sich Mainz erst vor wenigen Jahren entledigt, indem die Ueberreste einer festen Brücke, welche die Schiffahrt hinderten, aus dem Rheine entfernt wurden. Dabei fand man Schmetter und Säulen mit dem Stempel der 14. und 22. Legion. Die Brücke muß also vor dem Jahre 98, in welchem die 14. Legion verlegt wurde, erbaut und unter Septimius Severus, unter dem die 22. Legion in Mainz lag, restaurirt worden sein. Die Brücke war ein steinerner Bogenbau, wie aus der Abbildung einer mit Marmorsteinen bezeichneten Boteninsel deutlich hervorgeht. Die bürgerliche Niederlassung von Mainz besaß sich an der Stelle der jetzigen unteren Stadt. Sie war sehr blühend und nahm einen rapiden Aufschwung, als den Soldaten erlaubt wurde, in derselben mit ihren Frauen zu wohnen. Ganz dieselbe Entwicklung hatten Bonn, Neus, Kanten. In Bonn lag das Castrum an der Stelle, wo jetzt die Zentr-Anstalt steht, erstreckte sich aber bis an den Rhein; die bürgerliche Niederlassung besaß sich unterhalb der jetzigen Stadt. In Kanten lag das Castrum auf dem Fürstenberg; die bürgerliche Niederlassung wurde im Aufstade des Elbils im Jahre 69 zerstört. Eine andere Entwicklung nahmen Augusta Rauracorum, das jetzige Basel-Augst, und Colonia Trajana, das heutige Köln bei Kanten, welche sofort als Veteranencolonien gegründet wurden. Von dem ersten waren noch im vorigen Jahrhundert stützliche Mauern erhalten; heute sind nur noch die päpstlichen Reste eines Theaters vorhanden. Der Colonia Trajana hat man neuerdings den Garaus machen wollen und zwar auf Grund eines Schreibfehlers der Peutinger'schen Tafel, eines Verzeichnisses der Orte an den römischen Militärstraßen aus der Zeit des Kaisers Severus oder Theodosius II., auf der statt Trajana Trajana zu lesen ist. Man hat nun behauptet, dieses sei kein Schreibfehler, und glaube darin seine Bezüge zur fränkischen Stammjage zu finden. In dem rheinischen Gebiete war die Glas- und Thonindustrie zu hoher Vollendung gediehen, auch blühte der Ackerbau, die Bevölkerung war auch dichter als im Decumatenlande, blieb aber hinter dem belgischen Gallien weit zurück. Hier war der Ackerbau schon bis in die Eifel vorgeedrungen und wurde sowohl von kleinen Bauern, wie von Großgrundbesitzern betrieben. Von den Bauernhöfen gibt es keine Spur mehr, dagegen haben wir noch Ruinen von Villen. Dieselben waren meist so angelegt, daß sie eine schöne Aussicht gewährten und mit Rücksicht auf das Klima von der italienischen Bauart verschieden. Berühmt ist die Villa von Nennig, deren Mosaikfußboden hinter dem lateranischen an Größe nur wenig zurücksteht, ihn aber an künstlerischer Vollendung weit hinter sich läßt. Von Städten kommen für unser Gebiet bloß Weier und Trier in Betracht. Weier bietet außer der Wasserleitung nichts, desto mehr aber Trier, welches, wenn wir von Nimmis absehen, diesseit des Alpen einzig dasteht. Die römischen Ruinen stammen von öffentlichen Bauten her. Was würden wir darum geben, wenn wir ein einziges bürgerliches Wohnhaus hätten! Einzelne Funde zeigen, daß Heizvorrichtungen vorhanden waren, daß es gläserne Fenster gab; die Frage jedoch, ob das Atrium dem Klima entsprechend abgedeckt worden, ist noch nicht gelöst. Unter den römischen Ruinen Triers ist die älteste das Amphitheater, wenige Minuten westlich von der Stadt. Es ist ein schlichter Erdbau, durch zwei solide Thürme gestützt. Die Arena hat eine Länge von 64 Meter und 49 Meter Breite im Durchmesser. Die Eingänge zu den Käfigen der wilden Thiere sind noch erhalten. Das Trierer Amphitheater war mehrfach der Schauplatz gräßlicher Greuel: im Jahre 306 ließ Kaiser Konstantin mehrere Tausende gefangener Franken mit ihren Anführern durch wilde Thiere zerreißen und wiederholte das entsetzliche Schauspiel im Jahre 343 mit gefangenen Brüdern. Aus bautechnischen Gründen setzt man den Bau des Amphitheaters in die Zeit zwischen 50 und 80 nach Christi Geburt. Als Valentinian der Erste seine Residenz nach Trier verlegte, war sein Erbe, einen Palast bauen zu lassen. Die Ruinen enthalten noch einen Kuppelbau und einen Prachtfaal von 115 Fuß Länge; die Mauer hat noch eine Höhe von 61 Fuß und ist sorgfältig von Kalkstein mit eingelegten Ziegelplatten ausgeführt. Die Decke war ein Tonnengewölbe, welches auf Marmorsäulen ruhte. Wie in Rom wurden ganze Stadttheile abgetragen, um für kaiserliche Bauten Platz zu machen. Das Forum lag dem Palaste gegenüber und war von einem Portikus umgeben. An der Nordseite desselben stand die Basilika, von der trotz mancher Schicksale die westliche Seite und die Apsis sich so gut erhalten hatten, daß Friedrich Wilhelm IV. sie restauriren und zu einer protestantischen Kirche machen konnte. Das Innere, 150 Fuß lang, 100 Fuß hoch, gewährt einen imposanten Anblick. Sie ist das einzige Beispiel einer überdachten Basilika; die italienischen Bauten dieser Art hatten einen von Portikusanlagen umgebenen Hof. Im Westen der Stadt liegen die Ruinen der öffentlichen Bäder Triers, mit deren Ausgrabung man seit sechs Jahren beschäftigt ist; dieselbe wird noch etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Für die bedeutenden Mittel zu derselben muß man der Regierung und der Provinzialregierung dankbar sein. In der Mitte des 17. Jahrhunderts stand das Gebäude noch bis zur zweiten Etage; es wurde jedoch von den Franzosen zerstört und späterhin als Steinbruch benutzt. Heute ist wenig mehr als die Substruktion vorhanden, diese jedoch in solchem Umfange, daß sie uns eine deutliche Vorstellung von den Baderanlagen der Römer gewähren, als die Thermen der Caracalla in Rom. Die Ausdehnung der Fassade beträgt 180 Meter; vor derselben befindet sich ein freier Platz für gymnastische Übungen. Die Nordfacade war reich gegliedert; in einer der Nischen stand die Amazone, deren Torso sich im Museum befindet. Die Flügel des Gebäudes entsprechen sich symmetrisch; der eine enthielt also das Männer-, der andere das Frauenbad; hierfür spricht auch der Umstand, daß in dem einen Flügel sehr viele Kämme, Haarnadeln und Fibeln gefunden worden sind. Das Innere enthielt zunächst einen Saal mit drei großen Bassins, die keine Heizanlage haben, also das kalte Bad oder Frigidarium darstellten. Die Bestimmung eines Kreuzganges ist noch zweifelhaft. Das Kaltrarium oder warme Bad hat 17 Meter Länge, 13 Meter Breite und eine Wasserhöhe von 1 1/2 Meter. Andere Räume sind als Apodyterien oder Auskleidzimmer, Subatorien oder Schwitzzimmer u. s. w. zu deuten. Wie für öffentliche Bäder, so sorgten die Kaiser, nachdem das Christenthum eingeführt war, auch für die erste christliche Kirche, deren Ueberreste wir ohne Zweifel in dem Kerne des Domes vor uns haben. Domkapitular Wilmowski ist der Ansicht, daß es vielmehr eine Basilika war; aber diese Bauten haben immer eine länglich-rechteckige Gestalt mit einer Apsis, während der Dom zu den Centralbauten der konstantinischen Zeit gehört. Athanasius sah, wie die Kirche gebaut wurde; da er sich von 335 bis 338 in Trier aufhielt, so muß dieselbe also aus dieser Zeit stammen. Das letzte Römerweib ist die Porta nigra. Obgleich es unvollendet geblieben ist und die Säulen unbeschänkt sind, so macht das Gebäude durch seine großartigen Formen und die Harmonie seiner Verhältnisse einen imposanten Eindruck. Es kann nur erbaut sein, als Trier eine starke Festung war, also zwischen 268 und 406, wahrscheinlich in der zweiten Hälfte dieses Zeitraumes, da die Nachfolger Konstantins den Bau nicht unvollendet gelassen haben würden. Es ist ein sehr interessantes, aber auch bemerkenswerthes Denkmal der römischen Zeit.

Rheinisch-Westfälische Chronik.

Bonn. Dem Vernehmen nach werden neuerdings zufolge Anordnung des Kultusministers an den sogenannten Rectoratschulen ohne Unterschied, ob ihre

Ziele nur bis Quinta oder Obertertia einschließlich eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. Ordnung reichen, auch für den Unterricht in Deutschen, in den fremden Sprachen, der Mathematik und Geschichte ebensowohl pro facultate docendi geprüfte Lehrer zu lassen, als solche akademisch oder seminaristisch gebildete Lehrer, welche die Mittelschulrektor- oder Rectoratsprüfung bestanden haben. Insofern akademisch gebildete Männer auf Grund praktischer Bewährung von der zuerst gestellten Anforderung der nachträglichen Ablegung einer Prüfung entbunden werden können, ist die Entscheidung des Ministers vorbehalten.

Bonn. Dr. medic. et philos. Dietrich Barfuth aus Dinslaken, der sich an der hiesigen Universität als Privatdocent in der medicinischen Fakultät für das Fach der Anatomie niedergelassen, hielt am 8. d. seine Habilitationssprache über „die Bedeutung der Mikroskopie für die Anatomie.“

Nach dem neuesten Verzeichniß von 1883 haben die katholischen Gesellen-Vereine wieder eine erfreuliche Zunahme aufzuweisen. Die Zahl derselben ist auf 603 gestiegen, welche unter der Leitung des Generalpräses Herrn Viktor Schäfer in Köln stehen. Die Vereine, welche in Dörfen eingetheilt sind, haben in jeder derselben einen Dörfenpräses, der dieselben leitet. Seit dem Jahre 1870 wurden nicht weniger als 131 neue Vereine gegründet. Bedeutend Woden gewonnen haben, laut der „Kölnener Volksztg.“, die Gesellenvereine in der Dörfen Trier, wo bis zum Jahre 1876 deren erst 16 bestanden, zählt man jetzt 25. Als Vektor sämtlicher Vereine führen wir den Elberfelder an, der im Jahre 1845 gegründet wurde.

Einem jungen Architekten aus Köln, Ludwig Becker, ist es kurz nacheinander bei Ausschreibungen gelungen, drei Preise davonzutragen, zu Hamburg, Stockholm und Saarbrücken. Diesmal hat er wiederum einen ersten Preis, 2500 Mark, für ein Wohn- und Geschäftshaus am Universitätsplatz zu Straßburg, erlangt.

Die Frau eines zu Bollmarstein wohnenden Schlossers lehnte sich am 7. d. Morgens 5 Uhr, im Begriffe aufzustehen, von dem dicht am Fenster stehenden Bette an das Fenster, welches nur wenig zugehakt und nach außen zu öffnen war. Dabei flog das Fenster auf und die Frau fiel durch dasselbe aus dem zweiten Stock auf die vor dem Hause befindliche Wiese, welche an dem Morgen hart gefroren war; sie erlitt einen Armbruch und starke Kontusionen am Fuße.

Im Westerwald. Das Bergwerk bei Rammerforst, das längere Zeit außer Betrieb war, wird wieder ausgebeutet. — Am Montag entstand in Alpentrod ein Brand, der ein Wohnhaus mit Oekonomiegebäude in Asche legte. — Ein Mann aus Thalheim wurde, als er eben im Bette lag, durch einen Schuß erschreckt. Die Kugel war in die Wand über dem Bette gedrungen, ohne Jemand zu treffen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Unter dem Vorhitz des zum kgl. Kommissarius desrheinischen Gymnasialdirektors Dr. Schwenger fand am 6. und 7. d. am Gymnasium zu Aachen die Abiturientenprüfung statt. Von den Examinanden konnten 5 auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt werden, die übrigen haben alle bestanden.

Ueber einen gelungenen Reinsfall berichtet die „Elberfelder Zeitung“ folgendermaßen: Aus Darmen erhielten wir am 7. d. folgende Mittheilung d. d. 6. März: „Unser Mitbürger Herr W. Gutfeul hat heute Morgen an Herrn Dr. . . . aus Bonn einen Meteorstein, den er vor längeren Jahren in seinem Garten gefunden, für 120 M. verkauft. Es hat uns ein Brief von dem Direktor des mineralogischen Museums der Universität zu Bonn Prof. Dr. A. von Salsky vorgelesen, in dem er Herrn Gutfeul um Zulassung seines Steines bittet; er sei bereit, den Stein zu erwerben, wolle ihn jedoch vorher prüfen und seinen Werth schätzen. Herr Gutfeul war im Begriff, dem Wunsche des Herrn Direktors Folge zu leisten, als Herr Dr. . . ., der heute Morgen von Bonn hierher gekommen, bei ihm eintrat, und Herr Gutfeul, denkend, daß es besser sei, einen Sperling in der Hand zu haben, als 10 auf dem Dache, besann sich wegen des Verkaufes nicht lange. — Herr Kreising im Ringelholz sind für seinen Meteorstein von Herrn Dr. . . . 150 M. geboten worden. Er konnte sich jedoch nicht entschei-

hen, den Stein, der noch größer ist, als derjenige des Herrn Gutfeul, hierfür zu verkaufen.“ Heute erhalten wir aus Bonn folgende Beschreibung einer anderen anerkannt wissenschaftlichen Fachautorität. „Ihre Zeitung vom Freitag, den 2. d. M., enthielt eine Notiz über Meteorsteine, die angeblich in der Nähe von Barren gefallen sind und sich im Besitz dortiger Einwohner befinden. Die Beschreibung der betreffenden Objekte wird aber bei jedem Sachverständigen gerechte Bedenken an der meteorischen Natur derselben erregen haben.“

Zufällig hatte ich nun heute Gelegenheit, zwei dieser sogenannten Meteorsteine von Barren bei einem hiesigen Herrn zu sehen, welcher dieselben in gutem Glauben an Ort und Stelle, leider für schweres Geld, käuflich erworben hat. Die Steine entsprechen vollkommen der Beschreibung in Ihrer Freitagss-Nummer, sind aber ganz gewiß nicht vom Himmel gefallen, sondern nur harmlose Knollen von thönigem Sphaeroiderit, 3. Th. mit etwas glänzendem Schwefelkies durchsetzt, wie sie sich massenhaft, von Walnuzgröße bis zum Durchmesser von mehr als einem Meter, im Kohlschiefer eingebettet finden und namentlich in der Dortmund'schen Gegend jedem Bergmann wohlbekannt sind. Es ändert natürlich an der Sache gar nichts, wenn auch noch so glaubwürdig berichtet wird, diese Steine seien unter Feuer-Erscheinung vom Himmel gefallen. Selbst die meteorische Feuer-Erscheinung zugegeben, ist bekannt, wie oft die Beobachter einer solchen überzeugt waren, den Meteoriten in unmittelbarer Nähe niederfallen zu sehen, während thatsächlich dieser viele Meilen davon zur Erde kam, oft aber überhaupt nicht gefunden wurde.

Bonn, den 7. März 1883.

Dr. G. Hingst.

Darnach sind die betr. Steine zwar nicht vom Himmel, dafür ist aber der Bonner Käufer reingefallen.

Ein mysteriöser Vorfall hat sich in der Nähe von Hagen ereignet. Eine Anzahl Knaben, die mit dem Fangen von Fledermäusen beschäftigt waren, haben in der zwischen Haspe und Walsap gelegenen sogenannten Klüterdydie die Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Leiche war vollständig entkleidet und soll nach ärztlichem Gutachten bereits ein halbes Jahr in der Hoyle gelegen haben. Man nimmt allgemein an, daß hier ein schweres Verbrechen vorliegt.

Allerlei aus Nah und Fern.

(Das diesjährige Datum des Dierfestes) geht fast zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist der 25. März. Bisher trat dieser Fall nur ein in den Jahren 1663, 1664, 1731 und 1742; im 19. Jahrhundert bis jetzt noch gar nicht. August in 1883 wird auch in 1894 Ostern auf den 25. März fallen, und in den folgenden Jahrhunderten in den Jahren 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2126 und 2198. Nach den Bestimmungen des Concils zu Nicäa kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dies tritt ein, wenn der in Betracht zu kommende Vollmond auf den 21. März trifft und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Samstag ist. Diese beiden Bedingungen treffen offenbar sehr selten zusammen. Es war dies der Fall in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, und wird wieder der Fall sein in den Jahren 1970, 2076 und 2144; in den dann folgenden drei Jahrhunderten wird Ostern niemals auf den 22. März fallen. Der späteste Termin für Ostern ist der 25. April. Dieser eben so seltene Fall trat bis jetzt ein in den Jahren 1666 und 1734 und wird wieder eintreten in den Jahren 1886, 1943, 2043, 2117, 2266 u. s. w.

(Von Rhein, 7. März.) Ein Brief vom Schinderhannes. Der „Frl. Bg.“ wird aus Weidenthal geschrieben: „Im hiesigen Gemeinde-Archiv wurde ein höchst interessantes Aktenstück aufgefunden, das verdient der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Es ist dies ein Brandschadungsschreiben des renomirten Hauptmannes Schinderhannes oder Johann durch den Wald, wie er sich selbst nannte. Dasselbe lautet: „Die Würd zu greven Hauwe Lufferen Wäir sogleich 200 Carilün in gold und zwey goldene Uhren bey Ihrer Wohnung vor Luft (d. h. wohl: er würde sie sonst niederbrennen) ihr Lufferes grate am schoahnen Wärd sein Haus den Berg hinauf liegt desgleichen da werd ich dem Ueberbringer Ein Hochlichen beweij mit geben damit ihr daß feier könnt Fanden und Wegen Eier und der Eierer mer sicher seit. Der Ueberbringer beweidet auch mit einem Lucht und gehet grate den Fußweg

Wie und wo der Berliner sich amüßet.

„Lokal“-Studien von J. in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.

Der spezifische Berliner sieht nicht gern in eleganten Lokalen, obgleich er sie dem Fremden gegenüber mit Stolz erwähnt. Er geht die verdächtige, oft sogar schmierige Kneipe dem neben gelegenen, bei weitem komfortableren Restaurant vor. Dazu lockt ihn das bedeutendere einfache Programm der Reichshallen weniger, als das um vieles reichhaltigere der Waldhalla. Theater, Ballet, will die Thiere werden ihm bei gleichem Eintrittspreise wie in der Charlottenstraße am Dönhofsplatz nicht geboten, und als guter Rechner sieht er darauf, für sein Geld so viel als möglich zu erhalten. Im Allgemeinen geht daher das hier in der Woche sich versammelnde Publikum einer höheren Streuung an als in der Waldhalla, die junge K umfänglich, der angehende Richter- und Offizierstand, letzterer natürlich in Civil, stellen ein bedeutendes Kontingent, und nur Sonntags bildet der kleine Bürger mit Familie, der Geselle mit seiner Braut, der schon mit Knopf und Trüben versehene Wehrstand mit seinem Nährstand, der unsere Hausfrauen tyrannisirenden Küchenherren, das Gros der Gesellschaft. Die Vorstellung, welche um 7 Uhr beginnt, zerfällt auch hier in drei Theile, mit dazwischen liegenden Pausen von je zehn Minuten, um den dürftigen Regeln — und der Berliner ist immer durstig — frisch Bier zuzuführen. Beim ersten den Beginn verkündenden Glockenzeichen sitzt Alles in Ordnung, und es herrscht die bellige, erwartungsvolle Stille, wie sie das gebildete Publikum nur nach der dritten Fanfare in den Wagneraufführungen zu beobachten pflegt. Man bricht die Gespräche ab; die Herren blicken starr nach dem Vorhänge, nur

die Damen werfen musternde Blicke auf ihre Umgebung. Hier sitzt die Kammerjungfer, Kathinka nennt sie sich, und das „gebildete feine Hausmädchen“ Olga aus Berlin W. mit dem Kommissar, der die Woche hindurch und Sonntags bis halb zwei in Materialismus macht. Die Eleganz ihrer Manieren, die Grazie, mit welcher sie mit vier Fingern das Bierfeld beim Trinken hält, während der gestreckte kleine Jünger das Glas nicht berührt, die feinen, hellen Glacehandschuhe, die unangekündigt über die Hände gewandt sind, weil die gnädige Frau nur Nr. 6 1/2 braucht, das feine Parfum, welches sie ausstrahlt, hat ihn, den ideal Branlagten, der die Woche hindurch nur mit den Syrup und Hering verlangenden Schichten verlehren mußte, zu ihr gezogen. Die gleichen Seelen haben sich gefunden, und „fräulein“ war so freundlich, seine Einladung zum Besuch der Reichshallen anzunehmen. Die Kasse ein klein wenig rumpelnd, blickt die Dame auf den Tisch rechts, wo die Küchengeldwartin Rosa, ebenfalls aus Berlin W., sitzt. Diese nennt sich „perfekte herrschaftliche Köchin“ oder im Superlativ, „Kochköchin“. Sie ist immer an Jahren, immer bedeutend aus dem Schneider, wie es im Etat heißt, hat ein würdiges Aussehen, ziemliches Embonpoint, trägt hydrotische große Rosen am Hut und am Busen eine himmelblaue oder grüne Schleife und führt als Bräutigam einen immer mindestens zehn Jahre jüngeren Unteroffizier mit sich, wenn es sein kann, von den Gardehütern, jedenfalls aber von der Kavallerie. In der Woche sorgt sie mütterlich für ihn in Betreff der Aetzung, an ihren Ausgehessungen liefert sie nicht bloß die Cigarren, sondern überlegt ihm auch ihr Portemonnaie zur Vertheilung der Unkosten. So zähmt sie und fesselt ihn im Laufe seiner Dienstzeit mit Worten und anderen guten Dingen, bis er schließlich, durch die vollen Festschöpfe und den stärkeren Willen bezwungen, von ihr geheiratet wird. Vao victis! Doch stark rumpft Kathinka die Nase über die Gesellschaft eines anderen Tisches, an dem

das Studienmädchen und die Köchin, die Juste und die Witte schlechweg, aus Berlin C. Platz genommen haben; denn diese gehören in der Dienstmädchenhierarchie zu den „gebildeten Mädchen“, weil sie nur Reservungsverträge mit der Infanterie abgeschlossen im Etande sind. Auch hier erzählt der als Kavallerie fungierende Marschall unter dem Tische von der Holben das Portemonnaie zur Bezahlung des Bieres zugesteht, aber er kann nicht ganz darüber versagen. Er kann einen Antrag stellen, aber sie behält sich das Bewilligungsrecht. Das Verhältniß ist von ihrer Seite überhaupt nicht mit Absicht auf allzu lange Dauer angeknüpft. Nach acht oder vierzehn Tagen oder nach vier Wochen wechselt sie den Geliebten, wie die Herrschaft; sie liebt die Veränderung. Die Mädchen für Alles aus dem Nord- und Ost, welche in Begleitung des Hausdieners und sogar eines Arbeitsmannes hier sind, werden natürlich von den übrigen mit Verachtung angesehen. Wie diese ganze Gesellschaft unter sich vertheilt hält, so trennt sich von ihnen die zahlreich vorhandene Konfessionelle, die mit Daumen und Zeigefinger das Kleid zurückzieht und von der Seite steht, wenn eine von jenen vier Kategorien an ihr vorübergeht. Doch die Vorstellung beginnt. Nach zwei einleitenden recht gut gelassenen Konzerten geht der Vorhang in die Höhe, und zwei niedliche Mädchen, die der Zettel als Geübter Bräutigam bezeichnet, produzieren sich mit Virtuosität auf dem Klyphon, einem nach dem Prinzip der Glasharmonika, wie sie in den Spielwarenhandlungen zu kaufen ist, aus längeren und kürzeren Holzplatten, die, mit Hämmerchen geschlagen, einen höheren oder tieferen Ton hervorbringen, konstruirten Instrumente. Als diese Piece dieses ersten, fast ganz musikalischen Theils wird ein Lied gesungen von der deutsch-ungarischen Sängerin Fräulein Olga Bergy. Fräulein Bergy (sagen wir Bars), die wahrscheinlich einer noch weit östlicheren Abstammung, als Ungarn bietet, sich rühmen kann,

beweist durch ihre ganze Erscheinung, daß sie nicht an der Schwinnbüchse leidet. Ein oben wie unten kurzes Kleid läßt sowohl den festgestellten Fuß wie ihre kolossale Schönheit im hellsten Lichte erscheinen. Sie ist der Liebling des Stammpublikum, das sie mit lebhaftem Applaus empfängt und sie nach ihrem Gesänge in dem ersten sowie im dritten Theile mit Beifall überschüttet. Ob sie deutsch oder ungarisch oder italienisch sang, war lei er nicht zu verstehen. In der letzten Abtheilung sang sie auf den allgemeinen Ruf „Der Kuck, der Kuck!“ ein Kouplett, dessen Refrain das Wort Kuckurus, so schien es mir, und das Gedächtniß eines Kusses bildete. Gleich am Schluß des ersten Actes begleiteten die Eingeweihten mit Schnalzen und Klappen die Sängerin. Das Beispiel wirkte so ansteckend, daß bei den letzten Strophen des Kouplets zu gegenwärtiger Freude jeder Anwesende mit fräulein Bergy lugschmagte. Nur ein altes Ehepaar mit seinem Esheterien von reichlich kanonischerem Alter schmagte nicht, sondern schüttelte bedenklich das greise Haupt, so wohlgeräthig es auch im übrigen jeder geborenen Klugheit aufnahm. Ich saß in der Nähe der alten Leute und habe sie um die reime kindliche Freude beneidet, die ihnen jede Produktion bereitete. Es lag den ganzen Abend eine stille Heiterkeit auf ihrem Gesichte; beim Ansänge jeder Nummer lächelte ihr Mund und wurde im Verlauf jeder Produktion breiter und breiter in stillen Lachen; nur erst und spitz wurde er beim Gesänge des Fräulein Bergy, er schien den Alten gegen den Strich zu sein. Die glatten, noch immer hübschen Gesichter des Paars lächelten deutlich, wie die Jahre im tiefsten Frieden ohne Aufregung und Leidenschaft, in beglückter Ruhe ihnen verfloßen waren. Die schwarze Kleidung des Mannes, das schlichte, hinter die Ohren zurückgeschämmte, lange, weiße Haar, die Hornbrille, die er mit stets gleichbleibender Handbewegung zum Besen auf den Nasenrücken, wollte er in die Ferne setzen, auf

Hinauf. Wenn ihr es nicht glauben wollt, daß es Wirklich zum Brande gerigt ist so gebet nur in des Hühners (?) Stenilich (?) in seinem Garten am untersten Eck da die Bank ist steigt auf den Baum da befindet sich ein Hügel aufgedeckt Da sieht ihr drobe ein. Warne ich Euch nicht brauche zur geschwindigkeit zu gebären weiser sage ich nichts als Hünen den Geiser bin ich Keinem gut vor daß Leben ich halte baroll. Johannes durch den Wald.

(Aus Frankfurt.) Ein hiesiges großes Handwerkshaus pflegte einem alten Herrn seinen Beamten Morgens frühlich und Nachmittags eine Tasse Kaffee zu geben. Die Zubereiter schafften diese Sitte ab und erklärten sich dafür bereit, eine Pensionskasse zu gründen, in die sie jedes Jahr 4000 Mark zu Gunsten ihres Herrlichen zahlen wollten. Unter solchen Umständen wurde, wie das „Frankf. Journ.“ bemerkt, das Brechen mit dem alten Herrn kommen mit Freuden begrüßt.

(Aus Brüssel.) Die Verhandlungen des Kassationshofes in der Affaire Pelzer sind auf den 19. März anberaumt und werden zwei Tage in Anspruch nehmen.

(Zum Brand-unglück im „Vulcan.“) Ueber die Entstehung des Feuers auf der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulcan“ ist nach den neuesten Berichten noch immer nichts ermittelt. Das abgebrannte Gebäude wurde am Sonntag 6 Uhr Morgens von den Arbeitern verlassen und um 10 1/2 Uhr Abends schlug das Feuer aus dem Dache, es mag also bereits längere Zeit im Innern geschwilt haben. Ueber die Größe des Schadens sind einigermaßen genaue Angaben nicht möglich, bis seitens der zahlreichen beteiligten Versicherungsgesellschaften die desfalligen Feststellungen gemacht sind. Vorläufig wird der Schaden auf ca. 2 Millionen Mark angenommen. Das zerstörte Gebäude hat einen sehr großen Umfang, seine Seiten haben je 27 Fenster Front. Im oberen Stock war ein Modellboden. Der Verlust an Modellen soll ca. die Hälfte des vorhandenen gewesenen Gesamtbestandes betragen. Wenn vieles davon er auch wenig Wert hat, so sind doch auch sehr kostspielige Schiffsmodelle verloren gegangen. Auch die benachbarte Schmiede hat Schaden gelitten.

Kunst und Literatur.

— Bonn. Kapellmeister Max Bruch, welcher bekanntlich früher einige Jahre unser Mitbürger war, und nun auf die Stelle von V. Scholz nach Breslau berufen worden ist, wird vor dem Antritt derselben eine große Konzerttournee durch Amerika machen. Die hervorragendsten Städte der Vereinigten Staaten, wie New-York, Boston, Cincinnati, Philadelphia, Chicago, Milwaukee, Cleveland u. c. arrangierten Konzerte für den berühmten Meister, in denen derselbe ausschließlich eigene Kompositionen dirigieren wird. In New-York wird Max Bruch viermal als Dirigent auftreten. Seine Reise von Liverpool findet am 24. d. statt und geht der Meister im Juni wieder nach Europa zurück. Jedenfalls wird jene transatlantische Reise nicht nur der Bruch'schen Kunst viele neue Anhänger gewinnen, sondern auch der durch sie so würdig repräsentierten gefunden Geschmacksrichtung deutscher Kunst fruchtbaren Boden bereiten.

— Kölner Stadt-Theater. Erstmalige Auf-führung der Historien von Schafspeere. Cylus der Königs-Dramen in der Bearbeitung von Franz von Dingeliedt. Montag den 12. März. König Richard II. Donnerstag den 15. März. Heinrich IV. I. Teil. Sonntag den 18. März. Heinrich IV. II. Teil. Donnerstag den 22. März. König Heinrich V. Donnerstag den 29. März. König Heinrich VI. I. Teil. Montag den 2. April. König Heinrich VI. II. Teil. Donnerstag den 5. April. König Richard III. Auf diese Vorstellungen eröffnet die Direktion ein besonderes Abonnement unter nachstehenden Bedingungen. Die Abonnementskarten werden Montag den 12. März er., von früh 10 Uhr an ausgegeben. 7 Vorstellungen Fremdenloge M. 28. 7 Vorstellungen I. Parquet M. 15. 7 Vorstellungen II. Rang M. 10. 7 Vorstellungen III. Parquet M. 10. Erläuterungen mit Stammtafeln sind an der Tages-Kasse für 20 Pfg. pro Exemplar zu kaufen.

die Stirn, und galt der Blick der Frau, auf die Ra-teniphe hob, sein ganz ruhiges, eine gewisse milde Autorität bekundendes Wesen deutete auf den würdigen Kantor und Organisten. Das Xylophon machte ihm unendliche Freude. Im bozenden Tone mit fast lebhaft zu nennenden Gesten erklärte er das Instrument seiner Gattin im altmodischen Hütchen, die vornehm steif neben ihm saß. Auch Mrs. Ada Blanche, die Seitlängerin, erhielt, trotzdem ihre Bekleidung ter alten Dome wohl etwas gepaßt erscheinen mochte, den Bei-fall der beiden. Mrs. Blanche ist eine hübsche jugen-dliche Erscheinung, deren eleganter Wuchs durch das knappe, enganliegende Kostüm vortrefflich gehoben wird. Ihre Evolutionen erkreuten sich eines allseitigen hübschen Weis. Nach der Meinung von Guste und Wina Kathie die Infanterie sogar zu lange und zu stat. Als Unteroffizierin Schwebte, zu seinem Kammeraden Punkte gewandt, Wile, Blanche sogar als sehr nettes Mädchen bezeichnete, brach der Zorn ihrer beiden Angebeteten in helle Flammen aus, der durch die Erklärung des Unvorsichtigen, daß sie auf dem Tau mit vergierte und nur die Kniee etwas mehr durch-drücken müßte, nur einigermaßen besänftigt wurde. Auf Guste's schließliches Wort: „ich verbiete dir hinzu-sitzen, wenn das Mädchen tanzt, und Kathie'n ihust du auch nicht!“ verstummte der diplomatische Schwebte, emischäbige sich aber für seine Niederlage durch einen mächtigen Zug aus Guste's Glase. Vergessen darf ich nicht den Wile, Blanche auf Schritt und Tritt be-gleitenden und betreibenden Vater; wahrhaft rührend war die Aufmerksamkeit mit der er der Tochter nach jedem Gange die Fußsohlen frisch mit Kreide bestrich. Das Gange war dem Kantor so neu, daß er die un-vorsichtige Frage, was der Wann an den Füßen der Längerin mache, einem neben ihm sitzenden Herrn vor-legte, der sofort mit ernststem Gesicht die ihn daß er-kundende Antwort gab: „Zehen sie nicht, er sigelt sie ja. Das auszubringen ist noch schwerer als Sei-längen! Probieren Sie es mal!“

Zum Kölner Stadttheater gelangt am Mittwoch die Oper „Zeffonda“ zur Aufführung, zum Benefiz für den Kassirer Herrn J. Schwind. Die Besetzung der Oper ist eine vorzügliche, indem die Damen Frä. Ottiler und Frä. Parich-Biedsch, sowie die Herren Mayer und Böge mitwirken werden.

— In der Generalversammlung des „Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten Bonn“ am 9. d. wurde, nachdem der Vorstand durch Neu- respektive Wiederwahl konstituiert worden, dem Kassirer Herrn Servatius für das Rechnungsjahr 1882 Decharge ertheilt. Sodann wurde seitens des Präsidenten die Mitteilung gemacht, daß die Beurlaubungs-Ausstellung nunmehr definitiv beschlossen sei, und eine recht lebhaftige Beteiligung an derselben in Aussicht stehe. Ein mit den Vorarbeiten betrautes Komitee konnte jetzt schon über 100 Beurlaubte anmelden, welche die Ausstellung, die wahrscheinlich im Spätsommer abgehalten wird, beschicken werden; außerdem haben sich noch eine Anzahl Gesellen des Handwerkerstandes gemeldet, die, im Falle die Ausstellung mit einer Abtheilung für Gesellenarbeiten verbunden wird, letztere zu beschicken gedenken. Die Bestrebungen des Vereins zur Hebung und Förderung des Handwerkes sind schon so oft erwähnt worden, daß es überflüssig erscheint, nochmals darauf hinzuweisen; doch scheint man jetzt mehr Verständnis in den Handwerkerkreisen für ein einiges Zusammenwirken des gesammten Handwerkerstandes zu besitzen, in welchem man sich jetzt ziemlich zurückhaltend gezeigt hat. Einen Beweis hierfür giebt die nunmehr beschlossene Aus-stellung, indem die Anmeldungen zu derselben schon jetzt bei Weitem die Zahl der letzten Aussteller über-schritten haben und sicherlich noch viele Handwerkermeister mit der Anmeldung von Beurlaubten zurück sind. Mit großem Beifall wurde auch die Mitteilung aufgenommen, daß die Petition an den deutschen Reichstag behufs Einführung obligatorischer Arbeits-bücher schon über 600 Unterschriften hiesiger Handwerker aufweise. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß der Verein für Gesundheit und Körperpflege sich nun neuerdings in zuvorkommender Weise eine Anzahl Badkarten zur Vertheilung an die Lehrlinge zuge-schickt habe und hat die anwesenden Meister, ihre Lehrlinge von diesem freundlichen Anerbieten Gebrauch machen zu lassen. Zum Schluß hat der Vorsitzende die Anwesenden, doch in den beteiligten Kreisen da-hin wirken zu wollen, daß alle Handwerker recht bald von dem Sprichwort: „Einigkeit macht stark“ über-zeugt wären, um durch einiges und gemeinsames Vor-gehen das durch die vielen Ereignisse auf wirtschaft-lichem und industriellem Boden gedrückte Handwerk heben zu helfen.

Handels-Nachrichten.

Mayen, 9. März. Der gestrige Fruchtmarkt war befahren mit 354 Centner Weizen, 470 Centner Roggen, 207 Centner Gerste, 290 Centner Hafer, 70 Centner Kartoffeln. Durchschnittspreis pro 50 Kilo: Weizen Mark 9,75, Roggen 7,50, Hafer 7,10, Kartoffeln 2,60. Butter pro Pfd. Mk. 1,95, Eier pro Viertel Mk. 1,15. Zufuhr gering. Weizen höher; die übrigen Fruchtgattungen fest.

Lyon, 9. März. Seide. Die Seidenrocknungs-Anstalt hat heute registriert: 45 b. Organansin, 36 b. Tramen 79 b. Gregen, und hat 103 b. gewogen, im Gesamtge-wichte von 17604 kg. Bescheidene Geschäfte bei unver-änderten Preisen.

Berlin, 9. März. Weizen loco 135-205 M. nach Qual. gefordert; Roggen loco 115-185 M. nach Qual. gef., russ. galiz., poln. 127-131 ab Bahn bez., inländ. 150-155 ab Bahn und Kahn bez., defector russ. 157 ab Bahn u. Kahn bez.; Hafer loco 114-129 nach Qual. gef., ost- und west-pomm. 122-140, russ. 122-128, pomm. und mecklenburg. 122-132, schles. und böhm. 119-137, feiner weißer meck-lenb. 144-147 M. ab Bahn bez.; Mais loco 180-165 M. nach Qual. gef. per 1000 kg. Weizenmehl Nr. 00 — Nr. 0 u. 0 24,50-23,50 M.; Roggenmehl Nr. 00 24,50-23,50, Nr. 0 1 20-18,50 M. per 100 kg. brutto incl. Sack.

Düren, den 9. März. Weizen 1. Qual. 18,25, 2. Qual. 17,00, Roggen 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 13,00, Gerste 15,25, Hafer 13,25.

Neuss, 9. März. Weizen 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 18,00, Roggen 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 12,00, Wintergerste 14,00, Sommergerste —, Buchweizen —, Hafer 1. Qual. 13,20, Rüben (Avel) 00,00, Raps 29,50, Kartoffeln 6,50, Hen p. 50 Kilo 4,00, Roggenstroh per 600 Kilo 21,00, Rüböl per 100 Kilo fassw. 68,00, Ger. Oel per 100 Kilo 69,00, Preisskuchen p. 100 Kilo 126,—.

Nordhausen, 9. März. Weizen 15,50-18 M., Roggen 13,50-15 M., Gerste 12-14 M., Hafer 11-12 M., Kartoffeln 6-7 M., Stroh 3-3,50 M., Heu 5,50-7 M. p. 100 kg.

Berlin, 9. März. Mk. Rüböl mit Nass . . . 78 80
do. ohne . . . 77 00
Weizen . . . 185 50 Spiritus . . . 51 20
Roggen . . . 137 50 Petroleum . . . 24 80
Hafer . . . 122 00

Köln, den 9. März. Weizen eff. hies. 20,50-21,00 B, fremder 19,00-21,00 B, Roggen eff. hiesiger 14,50-15,00 B, fremder 14,00-16,00 B, Hafer eff. hiesiger 14,00-15,00 B, fremder 14,00-15,00 B, Rüböl eff. in Partien 35,50 B.

Amsterdam, 9. März. (Sohlussbericht.) Weizen 33 1/4, p. Februar 283, Roggen loco und auf Termine un- verändert, per Februar. 169, per März 169. Rüböl loco per Herbst 33 1/2, p. Februar 34.

Paderborn, 9. März. Weizen Mk. 19,20-21,50, Roggen 13,60-16,40, Gerste 16,10-18,40, Hafer 13,00 bis 16,00, Erbsen 22-24, Bohnen 22-24, Linsen 30-35, Kartoffeln 4-4,50, Stroh 5-6,00, Heu 5-6,00 pro 100 Kilo, Rindfleisch 0,60-0,65, Schweinefleisch 0,60-0,65, Kalbfleisch 0,40-0,50, Hammelfleisch 0,50-0,60, Speck 2,70-0,85, Butter Mk. 0,70-0,85 per 1/2, Kilo, Eier 600,-3,00 pro Schock.

Köln, 9. März. Landmarkt. Weizen 18,90 M., Roggen 12-14,00 M., Gerste 13-15,75 M., Hafer 12-14,00 M. per 100 kg. Zufahren 100 Sack.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Auste Nicht“.
Malz-Extract und Caramellen *) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Huste-Nicht
Die durch zahlreiche Dank-schreiben anerkannt be-währtesten und besten di- retischen Genussmittel bei Husten, Keuchhusten, Ra- rixen, Keuchhusten, Ver- richtung, Hals- und Brustleiden, vom einfach- sten bis zur Lungenschwindsucht. Wir machen darauf aufmerksam! — Außer jodierten Ankerungen besitzen wir auch ein Danischreiben Sr. Heiligkeit Papp Leo XIII.

*) Extract à fl. 1,00, 1,75 und 2,50 Pfg. Caramellen à Cent 80 und 50 Pfg. — Zu haben in Bonn bei Emil Meyer, in Wipperfurth bei W. Beckmann.

STOLLWERCK SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich.
Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.85 ab;
mit Garantie-Mark »Rein Cacao und Zuckers von M. 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4 Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in
Chocolade gefertigt werden kann.
Dépôt-Schäler kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche
Handlungen über den Nährwert des Cacao erteilt.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Großherzogl. & Hoflieferanten.

**Holz-Verkauf im
Königl. Forstrevier Kottenforst.**
Am Freitag, den 16. März, Morgens von 10 Uhr
an, kommen im „Jägerhof“ zu Poppelsdorf die folgenden Holz-
zur öffentlich meistbietenden Versteigerung:
1. **Venne:** a) Teufelsheck Distr. 49: 9 Eichen =
9 fm. b) Lüne Distr. 119: 46 rm. Kiefern Scheit, 30 Hdt.
Kiefern Reiser III. Cl.
2. **Rötigen:** a) Kirchstedt D. 93: 50 Eichen = 26 fm.
b) Kirchdort D. 127: 13 Eichen = 2 fm., 17 rm. Eichen
Kiefern II. Cl., 41 rm. Eichen Scheit, 5 rm. Eichen Knüppel,
12 rm. Buchen Knüppel.
3. **Schönwaldhaus:** a) Hüttgen D. 141c: 79 Eichen
= 70 fm., 25 rm. Eichen Knüppel, 27 Hdt. Eichen Reiser
III. Cl. b) Jaegerhäuschen D. 171a. b.: 147 Eichen = 36
fm., 75 rm. Eichen Knüppel, 10 Hdt. Eichen Reiser III. Cl.,
16 Fichten = 2,6 fm., 25 Fichten und 40 Lärchen Stangen
17 rm. Buchen Scheit, 21 rm. Buchen Knüppel, 110 Hdt.
Reiser III. Cl.
4. **Lüffelberg:** a) Jaegerhäuschen D. 72: 229
Eichen = 42 fm., 20 Buchen Schnell Hizer = 11 fm., 32 Buchen
= 6 fm., 8 rm. Eichen Scheit, 15 rm. Eichen Knüppel, 60 rm.
Buchen Scheit, 17 rm. Buchen Knüppel, 52 Hdt. Buchen Reiser
III. Cl., an Weichholz: 9 rm. Scheit, 6 rm. Knüppel, 30 Hdt.
Reiser III. Cl. b) Ottermaar D. 152: 27 Eichen = 15 fm.
u. D. 149: 81 rm. Eichen Scheit, außerdem ca. 300 Stück
Eichen Holz und Schnellholz aus diesjährigem Eichschlag.
5. **Buschhoven:** D. 165: 150 Eichen = 8 fm., D.
171c: 21 Eichen = 14 fm., D. 176c: 21 Eichen = 30 fm.
Bonn, den 8. März 1883.
Der Königl. Forstmeister: Sprengel.

Früch eingetroffen:
Hochfeines Bod-Bier
Restauration Franz Walbrül,
Brüdergasse 46.
Nur für kurze Zeit! Täglich: Moment-Aufnahme.
6 Stück Portraits zu 2 Mk.
Aufnahmen von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
Windmühlenstrasse 5.

Weinbergbesitzer **Josef Kallfelz** Weinhandlung
an der Mosel. Bonn, Weberstr. 3a.
empfiehlt sein bedeutendes Lager
Bestellungen in
ab Rhein-
und Mosel.
Moselweine (eig. Wachsth.) Mk. 60-180-
Rheinweine „ 75-150-
Ahrweine „ 90-150-
Bordeauxweine „ 140-200-
Moussoux u. Champagner „ 800-600-
sowie alten Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Tokayer
(Ausbruch), echten Rum u. Cognac's etc. preiswürdigst.

P. J. Hemmersbach,
Bonnstraße 2. Schuhfabrik, Bonnstraße 2.
empfiehlt durchaus gediegene
Herren, Damen- und Kinder-Schuhwaren.
Spezialität selbstgefertigter Herren-Knie-, Schall- und Zugstiefel. Reparaturen
auch für nicht hier Gekaufte, schnell, stark, schön u. billig, wie bekannt.

Als Specialität
Im Beschreiben und Malen von Firmen
auf Gebäude, Holz, Blech, Glas u. Tuch zc.
empfiehlt sich
J. W. Müller, Schildermaler,
Wenzelgasse 31.
NB. Dasselbe Schilder in allen Größen, Formen und Farben bis
zum Beschreiben fertig ladirt.

Die Vereinsbank in Berlin
Aktion-Gesellschaft; Grundkapital: 30 Millionen Mark;
— entziffert und befreit: 6 Millionen Mark.
übernimmt die Verwaltung des An- und Verkaufes derjenigen Wertpapiere
zum offiziellen Tageskurs der Berliner Börse,
sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsenrechtlicher Ordres, insbesondere auch
die Ausführung des Börsen-Tagesgeschäftes zu constanten und billigen Bedingungen.
Die von der Bank in Auftrag gegebene Provision beträgt
ausdrücklich ein Prozent.
Die Einzahlung von Dividenden, Dividendenbescheinigungen und ausgelassenen
Stücken, sowie die Kontrolle der Verlosungen, die Einlösung neuer Coupons-
bogen wird den Kunden der Bank kostenfrei unter Verrechnung des Portos befohrt.
— Verwertung der in fremder Währung zahlbaren Coupons einige Zeit
vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Kurse.
— Lombard Darlehen werden zu 65-95 pCt. des Courswertes auf
bürgschaftliche Wertpapiere je nach Qualität der zu besitzenden Effecten zu 5-6 1/2 pCt.
per annum franco Provision gewährt.
— Dar- Depositen werden zur Verzinsung entgegen-
genommen, es beträgt dieselbe berechtigt bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung
2 pCt., bei längerer Kündigung 3 pCt., bei 14-tägiger 3 1/2 pCt., bei 4-wöchentlicher
4 pCt., bei monatlicher Kündigung 4 1/2 pCt. per Jahr, frei von allen Steuern.
— Wechsel-Domicilierung; Giro-(Scheine-)Verkehr.

In dem Besitz der 95, partiere, beschriebenen Wechselgeschäft der Bank
wird der Anlag von ausländischen Wechseln, sowie von Coupons, der An- und Verkauf
von Effecten zc. zu constanten festen Kursen oder auch je nach Wunsch zur Ver-
rechnung auf Grund des nachfolgenden Börsenkurses bewirkt, ebenso wird daselbst
über Auslösung von Effecten, über Anlege in börsennotirten Wertpapieren zc. bereit-
willig Auskunft erteilt; letztere geschieht auch auf an die Bank ge-
richtete mit Retourmarkte versehen briefliche Anfragen.
Bank-Einzahlungen für die Vereinsbank nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei
entgegen.
Die Direction.

Kapitalien
in jeder Höhe anzulegen.
A. Felder, Sternstraße 7.
Sargmagazin
von
Wm. Geur. Nüssch,
Biergasse 22.

Sitte lesen!
„Die Bekannte schätze noch einige der
kleinen Bänder, „Kontinent“, denn
in Folge meiner unermüdeten
Anstrengung wollen alle das
lesen.“ Diese Bänder sind
schon längst vergriffen; wir
müssen daher nur darauf aufmerksam
machen, daß der „Kontinent“ auf Wunsch
von Richter's Verlag's Vertriebs-
Büro gratis u. franco versandt wird.

Alte Kaiserhalle.
Nobisstraße Nr. 2.
Vorzügliches Bier (Münchener Qua-
lität) aus der Reichsgräflich zu Stol-
berg'schen Brauerei zu Weiskäm.
Vorzügliches Räder.
Rudolf Hardung.

Trunksucht
Ist durch ein seit langen Jahren
bewährtes, ganz vorzügliches Mittel
heilbar. Das Mittel vieler Familien
ist durch dasselbe wieder hergestellt
worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste
aus allen Welttheilen beweisen. Wegen
näherer Auskunft und Erlangung
dieses ausgezeichneten Mittels wende
man sich vertrauensvoll an Reichs-
Rath, Fabrik in Dresden 10
(Sadten).

Bonner Sauerkraut
per Pfd. 5 Pf., Feinschnitt 8 Pf., Apfel-
süßen und Citronen, Essiggurken, Zwie-
beln, Schmeizer, Hohländer, Kamaburg,
Edamer, Kräuter-, Limburger und
Wäinger Käse, Butter und Eier,
Puddinge, geräucherter Heringe, Spren-
ten, einmarinirt. Heringe, Neuanagen,
Anchovis, Sardellen, Sardinen, Roll-
möpfe, stets frisch und in bester Quali-
tät zu den billigsten Tagespreisen, em-
pfehlen
W. Grandmontagne,
Wenzelgasse 64.

**Bestes obernhessisches
Schrot- und Fettgerth
aus dem Schiffe**
zu beziehen von
H. S. Stein, Breitenstraße 1.

Technikum
Buxtehude
bei Hamburg.
Special-Fachschulen
für Bautechniker,
Maschinen- und Mühlen-
bautechniker, Maler,
Bau- und Kunstschlichter.
Wohnung u. Kost von 36 M. pr. Monat an.
Programme gratis. Dir. Hiltenscher.

Im Besorgen von Pfandstücken in
Jund aus dem städtischen Versteiger-
empfehlen sich Frau Dreiser,
Wenzelgasse 29.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Haus Bichweg 46,
enthaltend 8 Zimmer, Küche, Keller,
Speicher und Garten, per 15. Mai
billig zu vermieten.
Gebrüder Prior,
Baumschuler Allee.

Kleine Wohnungen
Unterhäuser und Etagen auf der
Peterstraße zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister
W. Aderholdt, Paulstr. 5.

Wohnhaus
Bornheimerstraße Nr. 40, ganz oder
getheilt zu vermieten.
Der Landes-Direktor der
Rheinproving
S. B.
Thoma, Baumeister.

**Geschäfts- und
Wohn-Haus**
Bornheimerstraße Nr. 10, enthält
Kadenzofal, 9 Zimmer, Speise- u.
Bade-Küche, Waarenlokal, 6 ge-
trennte Kellerräume, 2 Wanzarden,
Speicher, nebst Hofraum, Bleiche, v.
Waarenschuppen, Wasser- und Gas-
leitung, zu verkaufen oder ganz oder
getheilt zu vermieten.
Auskunft erteilt E. Hom a,
Baumeister.

3 Zimmer mit Speicher im Hinter-
haus per Mai zu vermieten.
Bonnstraße 40.

Ein Kadenzofal nebst Woh-
nung und Lagerraum, der a.
Bestkätte kann benutzt werden, gleich
o. s. 15. Mai zu verm. Bonnstraße 18.

Junge Schweinchen
zu haben bei **Gebr. Dülken**,
Wipperfurth.

Starker Junge gesucht.
Die Exp. sagt wo.

E. Oberländer,

Tuch- und Herren-Garderobe-Handlung, 9. Stockenstrasse 9.

beehrt sich hiermit den Empfang der neuen Frühjahrs- und Sommerstoffe ergebenst anzuzeigen.

Unterricht
in Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Schiffsrechnen etc. erteilt an Herren und Damen unter Garantie des Erfolges
H. Muelens.
Handelslehrer,
Rohrstr. 12.

Verkauft
Rinder-Badewanne
zu kaufen gesucht. Rosenthal 18.

Ordnentliches Mädchen für Samstag zum Putzen gesucht.
Belberberg 9.

Jean Stock,
Schneidermeister.
Haute Nouveauté für Herren.
Elegante und solide Anfertigung.
Bonn. Römerplatz 8.

WICHTIGE ENTDECKUNG
Radicaler Heilung von ASTHMA, ATHEMATISCHEN ERGRIFFEN u. BRONCHITIS.
Nachweis gratis franco auf Verlangen. Anträge an **H. de G. CLERY** (Frankreich).

Cognac Deutsches Produkt
Export-Comp. für Deutschland
Cognac, Köln a. Rh., garantiert frei von jeder künstl. Essenz, rein schmeckend und von seinem Aroma, ist ganz bedeutend billiger als französ. Erzeugnisse gleicher Qualität.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers und Königs
findet
am Samstag, den 17. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
ein Fest-Essen
in dem Saale der
Les- und Erholungs-Gesellschaft
Stadt.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die geehrten Bewohner der Stadt Bonn und Umgegend zur Theilnahme an dem Festessen mit dem Bemerkten einzuladen, „dass der Preis des Couverts einschließlich der Kosten für Musik auf 5 Mark festgesetzt ist.“
Die Listen liegen im Rathhause und in der Lese offen und werden am 16. ds. Abends geschlossen.
Bonn, den 3. März 1883.
Bessler, Brassert, Collig, v. Colomb, Doetsch, v. Herwarth, Magnus, v. Sandt, Scheele, Ueener, Waldeyer, Werner.

Restauration „Zum Deutschen Kaiser“.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an der neuen **Infanterie-Kaserne** unter obigem Namen eine **Restauration** eröffnet habe.
Vorzügliches preisgekröntes Bier aus der bekannten Brauerei von **Gebüder Dieterich** aus Hülshorst, garantiert reine Weine, sowie gute Küche bei äußerst billigen Preisen bestens empfehlend zeichne hochachtungsvoll
W. Wolter.

CONCERT-HALLE
Restauration Blech, Bonngasse 20.
Sonntag den 11. März
Concert und Theater-Vorstellung
unter der Direction von **W. Runkel.**
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 30 Pfg. Programm an der Kasse.

Bonner Lebensmittel-Verein.
Blutorangen, Citronen, Bahama-Ananas, Kronen-Hummer, Salm in Dosen, Hamb. Rauchfleisch, getr. Kastanien, Arac, Rum, Cognac, Champagner, Marsala-, Mosel-, Rhein-, Griechische und Bordeaux-Weine.
Feste Aufträge auf **Poularden**, für Palmsonntag zu liefern, werden bis Dienstag erbeten.

Zea,
Schweizer Kraft-Zuppen-Mehl,
aus verschiedenen der besten Cerealien-Mehle auf wissenschaftliche Weise von der **Société des Usines de Vevey & Montreux** zubereitet, ist eine unübertreffliche Suppen-Einlage, ein radicales, kräfte und säfte erzeugendes Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke; wegen seiner leichten Verdaulichkeit und Nährkraft besonders Schwächlichen, Magenleidenden, stillenden Müttern und Kindern nicht genug zu empfehlen.
Gebrauch-Anweisung auf den Packeten. (Für Fleischbrühe genügt pro Teller 1/2 Löffel voll.)
Das 1/2 Pfund-Packet 60, das 1/4 Pfund-Packet 26 Pfg.
Die General-Agentur für Rheinland-Westfalen
Friedrich Graas, Mauritiussteinweg 16 in Köln.
Niederlagen in Bonn bei den Herren:
Georg Schürichs, Sandkaule | **Konig Pfeiffer, Donner Thalweg**
Mart. Knoll, Weidenbühlstr. | **Ch. Weipking, Köner Chaussee**
Carl Pfeiffer, Rindstr. | **Bonner Lebensmittel-Verein.**

Die Holzhandlung von Mosel & Comp.
Liefert billig
Tannen-Bau und Rundholz,
und empfiehlt ihr Lager **Cronau-Coblenzstr. 21** in allen Sorten 10, 14, und 16' Bretter, Dielen, Sparren, Latten und Spalier, amerik. Kien (pitch pine), trock. norweg. Hölzer, Zinklatten, Stangen, Weisshölzer u. Schwarzen etc. zu herabgesetzten Preisen.
Dafelstf. feingemachtes Buchen-Brennholz, per Ctr. Mt. 1.40 / frei an's
Tannen-Brennholz " " " 1.60 / Haus.

Stadt-Theater in Bonn.
Direction: **Julius Hofmann.**
Dinstag den 13. März 1883.
45. Abonnements-Vorstellung.
Einmaliges Gastspiel des Herrn **Ludwig Vör,** Großherz.-Hofk. Kammerjäger.
Auf diesseitiges Verlangen:
Carmen.
Oper mit Ballet in 4 Akten von **Georges Bizet.**
Regie: Herr Odet. — Dirigent: Herr Kapellmeister Rogel.
Erhöhte Preise.
Erster Rang u. Parquet 4 Mt. — Fremdenloge 3 Mt. — Zweiter Rang 1,50 Mt. — Nummeriertes Parquet 2,00 Mt. — Parterre 1 Mt. — Gallerie 50 Pfg.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/2 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.
5 Minuten vor Anfang der Vorstellung wird der eiserne Vorhang angezogen und unmittelbar nach Schluß derselben wieder herabgelassen.

Bekannt vorzüglich tragende
Prima
reinwollene Surkin.
18 Mark
der Stoff zum completen Herren-Anzug.
Julius Becker,
Luchhandlung,
5 Stockenstrasse 5.

Frühweisse oberländische Sekkartoffeln
(keine niederländischen)
sowie späte, weiße Kartoffeln zu haben bei
Joh. Lammerich, Acherstrasse 11.
Dampf-Dachziegelei
von **Carl Bordin** in Füssen bei Bonn.
Durch neuere Einrichtungen und durch den Besitz von einem durchaus feuer- und wetterfesten Ton-fabrikirendes, haltbare Dampf-Dachziegel von vorzüglicher Stärke und empfehle solche bestens.

Stroh-Hüte
in geschmackvollen neuen Formen empfehle zu billigsten Fabrikpreisen. **Wäsche- und Färbereien** bitte des spätern Andranges wegen baldigst einzuliefern.
Fäbrik H. Bodlé, Sternstrasse 36.

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack.
Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Risse haltbarem Glanz, ist unbedingt elegant und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeutend wie Lackfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzugabe.
Niederlage für Bonn bei **Peter Drohl.** **Franz Christoph in Berlin.** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack.

Federn zum Waschen, Färben und Doubliren, sowie **alle Sorten Strohhüte** zum Waschen, Färben und Spagorniren werden gut und billig befozt von **Nanny Bestgen, Modes,** Bonn, Sternstrasse 12.

Wer eine in jeder Beziehung feine und wohlsmekende Pfeife Tabak rauchen will, dem empfehle ich meinen jetzt neu eingeführten **Portorico**, sogenannten
Pastoren-Tabak
mit aufgedrucktem Verkaufspreis, per 1/2 Mark 1,20 Pfg. in 1/2, 1/4 und 1/8 H. Alleiniger Verkauf für Bonn und Umgegend in dem Cigaretten- und Tabakfabrik-Depot von
Jac. Schüler,
Bonn, Wenzelgasse 61.

Gerichtlicher Verkauf.
Am **Dinstag, den 13. März 1883, Vormittags 10 Uhr,** sollen auf dem Römerplatze zu Bonn, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:
Eine Presse sowie 71 lithographische Steine.
Grünter,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Apfelsinen, Citronen, Maifrüchte, Blumenkohl, Endivien- und Kopfsalat empfiehlt **Frau Klein,** Acherstrasse, Römerplatz u. a. d. Markte.
Die sehr nahrhaften berühmten Schaumbrekel sind täglich frisch zu haben in der Feinbäckerei von **Berthold Schmieder,** Belberberg 22.
Oberländisches Brod u. Schwarzbrod empf. **S. Schmieder, Belberberg 22.**
Godesberg.
Prima Saat-Safer zu verkaufen bei **L. Schumacher.**
Wohnungen für kleine Familie oder einz. Person, ein Zimmer mit Kofen u. 2 Mansarden per 16. Mai zu vermieten. **Brüdergasse 19.**
Wohnungen je in 1. und 2. Etage des Hauses Heerstrasse 121 zu vermieten. **Aust. erth. Baumeister Thoma.**
Ein ff. möbl. Zimmer per 15. März an e. anständ. Herrn oder Dame zu vermieten. **Brüdergasse 19.**

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.
Am **Wittwoch den 14. März c., Mittags 12 Uhr** anfangend läßt der Zimmerer Herr **Mathias Penzer** zu **Hersel, Bahngasse 50, Haus- u. Küchengeräthe, als:**
Tische, Stühle, Bänke, Glas- und Küchenschränke, 1 Sopha, Ofen, 1 Fournaise, 1 Nähmaschine etc., ferner: e. Aräberiger Hundewagen, 1 Hobelbank, Küchengeräthe u. 1 Kuh öffentlich durch den Unterzeichneten meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Steigerungspreise bis zu 3 Mark werden gleich baar bezahlt.
Bonn. Der Gerichtsvollzieher **Bausch.**

Für Land- u. Ackerwirthbe.
I. Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die **schönsten und ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, je 10-15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Erste Ausfaat Ausgangs März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeräumt, z. B. Gerstener, Frühkartoffeln, Kaps, Lein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuerst geernteten für den Winterbedarf ausgemacht, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Pfg., Mittelsorte 4 Pfg. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.
II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.
Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuheben, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gefast, gibt er im ersten Jahre 3-4 Schnitt, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gefast, mit letzterem zusammen geschnitten, gibt er ein herrliches Futter für **Wiede**, auch seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Semenge 6 Pfund. Das Pfund Samen größte Originalsaat, kostet 3 Pfg. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.
III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.
Diese Rüben werden im tiefgedienten Boden 18-22 Pf. schwer. Das Pfund kostet 1 Mt. 50 S. **Kultur-Anweisung** sage jedem Auftrage gratis bei.
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Weiße oberländische Sandkartoffeln, pommersche (Daber) u. Nierenkartoffeln empfiehlt **Gottfr. Knips,** Josephstrasse 46.
Wir suchen einen braven unverheiratheten **Knecht** von auswärtigen.
W. Sturm & Sohn.
Tüchtige Rockarbeiter für seine Arbeit gesucht.
Aloys Kaufmann.
Kapitalien in jeder Höhe, auch von 100 Thlr. ab, zu beziehen durch **Demmann** in Poppelsdorf.

Gerichtlicher Verkauf.
Montag, den 12. März cr., Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Römerplatze zu Bonn öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:
Verschiedene Hausmobilien.
Grünter,
Gerichtsvollzieher in Bonn.
Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. Die Exp. sagt wo.

Bekanntmachung.
Am **Wittwoch den 14. März 1883, Vormittags 10 Uhr,** sollen in dem Hause **Sandkaule Nr. 11** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden:
ca. 3000 Stück fertiger Goldbleiben und Fenstergalerien, sowie werthvolle Mobilien, als: Tische, Stühle, Sopha's, Ofen, Spiegel, Kleiderschränke, 1 Silberschrank, 1 Büchererschrank mit ca. 90 div. Büchern, Bilder, 1 zweiflügeliges Schreibpult, 1 Copierpresse etc. etc.
Klein Schmidt,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

erjenti
Heute
Dr.
vierteljähr
Montag
Samstag
an den
Expeditio
Baden-
Reichslinger
4 Uhr, angebl
giftung, gestorb
hier anwesend.
schafow, ein A
blühenden 39
wurde am 4. d.
der am 30. d.
Fürst Michail
ter, eine gebore
jen, war in et
Lieutenant Bar
vermählt gewes
Gortichafow ge
Michailowitsch
rühmten Lyeer
fleißigsten un
Nachdem er an
die Abgangsprü
13. Juni mit
auswärtigen We
damaligem Leit
sekretär beschä
tionsrath und
gleitete er seine
Troppau und
erster Sekretär
Nach zweijähri
der Thymie lieg
Gesundheit nicht
unter dem blau
befindens des j
und als er im
der preußischen
wieder im Hof
vornehmen Lebe
würflichkeit".
durch die Erbn
net, im Jahre
russischen Kaiser
Jahre 1833
schaft in W
en Jahren
zen Abwe
träger thät
ver vielseitige
lungen zu lichte
im Jahre 1846
Schwierigkeiten
Olga mit dem
auf welche Jar
Dieser Erfolg m
gewandten Dipl
das schwierige
dem Pariser Zie
rueter Anstands
großen Politik w
darin machte ih
sechs Monate sp
Petersburg bern
rodes ermann
in die Speiden
gegriffen; wie er
lner Kongreß i
entweit hat und
heil wurde, das
gelaufen, daß d
Volks Alexander
blutigen Kampf
Synatiens Staats
welcher der gebr
nötigte, die Eur
konnte; er wagte
ses" vor dem
vertreten. Aber
englischen Intere
schafow die Seg
bittern Ingrimm
fische Unanbarke
macht der Verhät
lichen Eitelkeit ih
sauer verließen
ließ, welche seine
Abbruch thaten.
Berlin, 11.
Kaiserin) sand
des Kaisers Alge
statt, woran jän
Familie sowie die
die General-Adjut
Molke, Fürst Pa
nahmen. Der Ka
russischen Regime
und Orden. Weir
das Glas ergreife
schafter Saburow
Alexander. Die
hyanne, welche die
anhörte.